

DER GLAUBENSKAMPF DES KLAUS MOSCHE PÜLZ IN ISRAEL

מעריב

העתון הנפוץ ביותר במדינה • MAARIV • معاریب

240 | היום 152 עמ' |

יום ו' | כ"ג בתשרי
19.10.84 | תשמ"ה

הנכון לחקר עם עולם

אם טרם באת לשמוע את הרצאותינו הפתוחות לכל והמובאות על דפי העתונות היומית, וטרם ירדת לסוף דעתנו על דרך המלך לפתרון בעיות היסוד של עמנו, דע כי אנו, מיסדי המכון הנ"ל, חוזרים ומתרים בפני הפורענות המתרגשת ובאה עלינו אם לא נסור מדרכנו המשובשת בתור עם היושב בציון. כשומרי חומות ירושלים (ראה ישעיהו סב 6-7) לא די לנו לתור ולחפש את זהותנו הלאומית, כי אם עלינו להישיר עינינו אל עתידנו המשותף לאור החזון המשיחי המקנן בלב האומה בקומה לתחיה. כמו כן, כאזרחי ישראל חדורי רגש אחריות צבורית, אין אנו פוסקים מלקרוא את עם ישראל לקום מתרדמתו הרוחנית, מתוך אמונה שלמה כי הוא ניחן בייעוד בעל משמעות אוניברסלית, אולם לא ניתן להפליג אל חוף מבטחים ללא התבוננות רוחנית מתאימה. לאור מוסר השכל זה הרי הגזירה המוטלת עלינו להתמודד עם האינפלציה הדוהרת, משטר המיתון הכלכלי, נגע הפער החברתי, חוסר הסובלנות והצדק, הקנאות הפושעת והאלימות הפוגעת בכל סדרי חברה קרועה ושסועה — גזירה זאת נועצת שורשיה בקיפולי נפשנו שטרם הזדקפה, והיא מצביעה בעליל על כך שאין בכוח העסקנות הצבורית גרידא לפתור את בעיותינו הקיומיות.

אם בנפשך לדעת מה צפוי בעתידנו ומה רצון האלהים בשעת מבחן זאת, אנא קרא את דברו המפורש בכתבי-הקודש. מתוך עיון בחזון אחרית-הימים של נביאי-ישראל, מעלים אנו השקפת-עולם אשר מתוה את חוטי-השני להבהרת פשר גלויות ישראל ויסוריו במעמד זה. לפיכך מוכנים אנו לשתף אותך בהלכי-מחשבתנו המסבירה את מראה-עינינו. אין אנו נרתעים מללכת על דרך חירותנו החדשה שאינה חסומה ע"י איסורי-טאבו. צו השעה הוא לצאת מחומות הגיטו הסוגרות על רוחנו החופשית ולחתור אל אופקי מחוז הפצנו הקורצים אלינו בדור התקומה. שומא עלינו לבנות על תשתית שהונחה ע"י כוח שאינו מן העולם הזה. למען הגשים את זהותנו עלינו לשוב לאמונה באל שדי ובמשיחו. כל המשברים הפוקדים אותנו ללא הפוגה אינם אלא אות ומופת לחוסר העקר בחיינו ולהסתגרות בדי אמותיה של תרבות הלחץ והעוני שפרשה על תפוצות העם הנתון בשעבוד מלכויות. בלי לחרות ברית שלום עם אלהי-ישראל לא ניתן להשיג שלום בקרב עמנו, כפי שלא יקום שלום בין אומות האיזור ואף לא בעולם כולו. מטרתנו היא אחת ויחידה: להושיע את עמנו מתלאותינו. אם ברצונך לדעת כיצד לקבל את ברכת האלהים בחיינו יום-יום, אנא כתוב אלינו לפי המען הרשום מטה ובקש חומר הסברה, אשר ישלח אליך חנם אין כסף. והרי כתובתנו לדברי-דואר:

קלאוס משה פילץ

ת.ד. 1275 רמת-השרון 100 47

ÜBERSETZUNG

Zeitung: MAARIV vom 19.10.1984

Überschrift: INSTITUT FÜR ISRA-
ELS UNIVERSALE BERUFUNG

Text:

Falls Sie uns noch nicht von unseren öffentlichen Veranstaltungen her kennen sollten, über die auch die Tagespresse berichtete, so nehmen Sie bitte zur Kenntnis, daß wir beharrlich unser Volk warnen, daß wir einer neuen Katastrophe entgegengehen, falls wir nicht von unseren Wegen umkehren. Als Wächter auf den Zinnen Jerusalems (Jesaja 62,6-7) halten wir nicht nur Ausschau nach unserer nationalen Identität, sondern sehen unserer messianischen Zukunft entgegen. Als israelische Bürger werden wir niemals aufhören, Israel zuzurufen, aufzuwachen. Wir sind von der universalen Berufung unserer Nation überzeugt, aber ohne Erreichung einer geistigen Reife werden wir in unserem Bemühen scheitern.

Im Lichte unseres gegenwärtigen Schicksals, das mit Inflation, Ungerechtigkeit, Intoleranz, kriminellem Fanatismus, Gewalt inmitten einer zerrissenen Nation konfrontiert ist, ist es ein deutliches Symptom für einen Erkenntnismangel davon auszugehen, als könnte dies alles lediglich durch politische Aktionen gelöst werden.

Wenn Sie gern erfahren möchten, was Gott von unserem Volk erwartet und was Er für die Zukunft vorbereitet, sollte Sein Wort in der Bibel lesen. Als Experten für die eschatologischen (endzeitlichen) Vorhersagen der Propheten sind wir bereit, allen interessierten Personen die Gründe unseres Exils und unserer gegenwärtigen Lage auseinanderzusetzen, die auch Antwort geben auf das Mysterium unserer Zukunft. Wir schämen uns nicht, dabei neue Wege zu gehen, die nicht von Tabus blockiert sind. Es ist an der Zeit, unser geistiges Ghetto zu verlassen neuen Horizonten unserer Freiheit entgegen. Wir errichten die Grundlagen einer Macht, die nicht von dieser Welt ist. Daher haben wir zu dem Allmächtigen und Seinem Messias zurückzukehren und Ihm zu vertrauen! Alle

Krisen, die wir zur Zeit erleiden, zeigen die geistige Erkrankung unserer Gesellschaft. Ohne Friede mit Gott wird es auch keinen Frieden in unserem Volke und in unserer Region und überhaupt in dieser Welt geben.

Wenn Sie erfahren möchten, wie wir den Segen Gottes in unserem täglichen Leben erfahren können, dann schreiben Sie uns und verlangen entsprechende Literatur, die Ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Wir erklären, daß wir nur ein Ziel vor Augen haben: Die Errettung unseres Volkes!

Ihre Anfrage schicken Sie an die Anschrift von:
Klaus Moshe Pülz
P.O.Box 1275,
Ramat-Hasharon 47 100

* * *

Übergriffe der Antimissionsliga „Yad le-Achim“ gegen die „Zavta le-Edut meschichit“ = Messianische Bekenntnisgemeinschaft, abgekürzt auch „ZELEM“ (= Ebenbild Gottes) genannt.

In all den vielen Publikationen von Organisationen, die speziell über Israel berichten, sucht der aufmerksame Leser zumeist vergeblich, etwas über die aktuelle Lage derjenigen Judenchristen zu erfahren, die mit ihrem messianischen Bekenntnis ernst machen. Wie schwer dieser Einsatz ist, zeigt dieser dokumentarisch nachgewiesene Tatsachenbericht, obgleich über die „Messianische Bekenntnisgemeinschaft“ schon öfters in der israelischen Presse berichtet wurde.

Auf die einzelnen Vorkommnisse in unserem Zentrum in Aschdod brauche ich nicht näher einzugehen, da die nachstehenden Presseberichte darüber ausführlich genug berichten. In diesem Kommentar möchte ich lediglich falsche Informationen aufdecken, die die Feinde, sprich „Yad le-Achim“, eingestreut haben, um damit die Öffentlichkeit irrezuführen:

1.) Zahnarzt Hirschfeld empfing drei (und nicht zwei) Personen, die ihrem Aussehen nach orthodoxe Juden waren, aber in Wahrheit der Antimissionsliga „Yad le-Achim“ angehörten, was sie geflissentlich bei ihrer Vorstellung verschwiegen.

2.) Bruder Hirschfeld fotografierte seine Besucher, nachdem er sie vorher um ihre Erlaubnis gebeten hatte.

3.) Offensichtlich sind ihnen danach doch Bedenken gekommen, denn einige Tage später wurde in das Zentrum eingebrochen und der Fotoapparat im Werte von 200,- US \$ entwendet. O. Hirschfeld hatte jedoch zwischenzeitlich den Film zum Entwickeln gegeben. Bei der Erstattung der Anzeige erkundigte sich der Polizeikommissar nach der Anschrift des Fotogeschäfts. Als Br. Hirschfeld die Fotos dort später abholte, waren ausgerechnet die Aufnahmen mit den Orthodoxen unkenntlich. Hatte hier die Polizei mit „Yad le-Achim“ konspiriert oder hatten ihre Vertreter von der Polizei den Namen des Fotogeschäfts erfahren und zwangen den Inhaber unter Androhungen gegen sein Geschäft ihre Gesichter auf dem Film unkenntlich zu machen? Fragen, die nur die Beteiligten und natürlich unser Herr zu beantworten vermag.

Es ist demnach eine vielleicht gezielte Falschmeldung, wenn die renommierte Zeitung „Yedioth Acharonoth“ berichtete, daß Hirschfeld den Untersuchungsbeamten die Fotos der ungebeten Gäste ausgehändigt hätte. Otto Hirschfeld wollte der Polizei den ganzen Film vorenthalten, da sich darauf auch Fotos vieler Judenchristen befanden, deren Abbildung nicht in falsche Hände fallen sollten.

4.) Bei einer Pressekonferenz wies ich auf Befragen darauf hin, daß in Israel ca. 4000 messianische Juden (= Judenchristen) leben, die aus Furcht vor Verfolgung weitgehend in der Öffentlichkeit mit ihrem Bekenntnis zu Jeschua als dem verheißenem Messias zurückhalten. Nicht habe ich behauptet - wie später andere Zeitungen berichteten -, daß

die „Messianische Bekenntnisgemeinschaft“ über 4000 Mitglieder verfüge. Unser Ziel ist nicht, so viele Mitglieder als nur möglich zu sammeln, um damit vielleicht renommieren zu können, sondern das Volk auf die Friedens- und Heilsbotschaft seines verkannten Königs und alleinigen Hirten Jeschua Ha-maschiach hinzuweisen und das prophetische Wort in diesem Sinne auszulegen, damit niemand aus dem Volke behaupten kann, niemals auf diese Zusammenhänge hingewiesen worden zu sein. Die Verantwortung als die Wächter am Worte Gottes kann uns niemand abnehmen - auch jene nicht, die verbreiten, daß wir uns „mit unseren Aktionen nur wichtig machen wollen“. Es geht ja bei alledem nicht um unsere Ehre, sondern die unseres HERRN und Heilandes Jeschua Ha-maschiach. Uns erfüllt gewiß kein „Konkurrenzneid“, wenn andere judenchristliche Gruppen in Israel ebenso couragiert handeln würden, aber mit Trauer im Herzen sehen wir, daß etliche unter ihnen fürchten, daß wir ihnen „die Schau stehlen wollen“, wo wir uns doch selbst damit zum Schauspiel machen (s. hierzu 1. Kor. 4,9 und Hebr. 10,33). Wie gesagt, niemand kann uns aus dieser Wächterverantwortung entlassen, die uns mit der überschwenglichen Erkenntnis von Jeschua Ha-maschiach für unser Volk anvertraut wurde (5. Hes. 3,17-19; 33,6-9; Jesaja 52,7-10; 62,6-7; aber auch Dan. 4,14). Wir wollen keine „stummen Hunde“ sein, Wächter, die untreu sind aus Furcht vor Fleisch und Blut und den falschen Propheten gleichgesetzt werden (s. Psalm 129,1; Jesaja 56,10; Jer. 6,17 f.; Hosea 9,8). Um Israels Errettung wollen wir nicht schweigen und wer uns dafür mit bösen Zungen verleumdet, macht sich vor dem HERRN schuldig, für den wir bereit sind, unser Leben dahinzugeben. Tragisch ist es, wenn der Versucher in den Reihen der Gläubigen Handlanger seiner zerstörerischen Absichten finden kann.

5.) Die Leugnung des Präsidiums von „Yad le-Achim“, mit den Vorgängen in Aschdod etwas zu tun zu haben, wird schon durch die Ein-

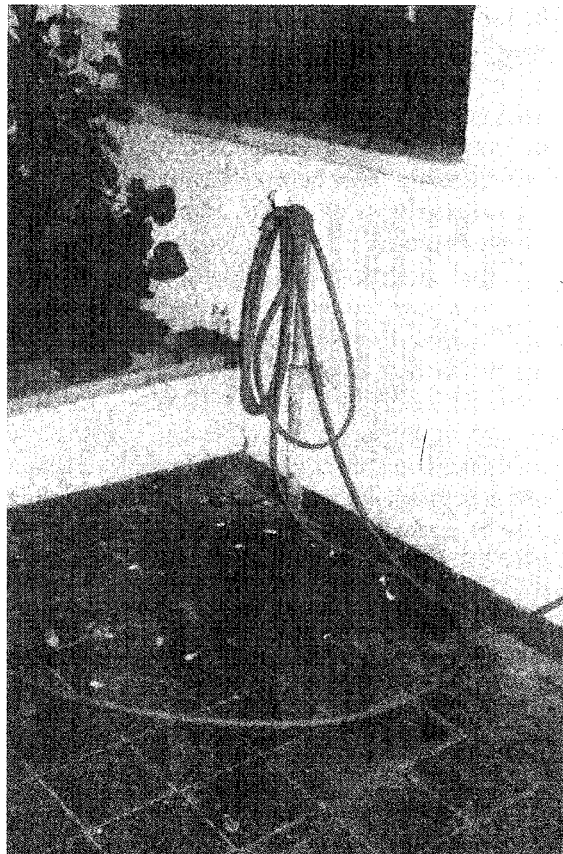
lassung des Hauseigentümers des angemieteten Zentrums und dessen Anwalt widerlegt, wonach diese Organisation bei ihnen mit Sprengstoffanschlägen drohte, falls in dem Haus weitere Versammlungen von Judenchristen abgehalten werden. Aus diesem Grunde wurde auch der Mietvertrag nicht mehr verlängert, so daß wir ab dem 1.2.1985 in ein anderes Haus in Aschdod übersiedeln müssen, das uns der Herr bereits zugeführt hat. Wir sind zu arm an finanziellen Mitteln, um uns ein Haus für diese Zwecke kaufen zu können. Dafür müssen wir den Preis der Abhängigkeit von der Gunst von Vermietern bezahlen, die uns jederzeit wieder vor die Tür setzen können, wenn sie von unseren Aktivitäten erfahren. Kein Gericht in Israel würde sich dabei auf unsere Seite stellen.

6.) „Yad le-Achim“ verneint derartige Methoden gegenüber „Missionen“. Im gleichen Atemzuge verbreitet sie Lügen, wonach wir über Zeitungsanzeigen für einen Kleiderbasar in unserem Aschdoder Zentrum geworben hätten, um auf diese Weise Menschen zu uns zu locken. Es ist fatal, daß uns „Yad le-Achim“ damit in den Tatzusammenhang des sog. Antimissionsgesetzes zu bringen versucht, das die Konversion mittels „materieller Werte“ für den Missionar bis zu 5 Jahren und den Konvertit bis zu 3 Jahren Gefängnis unter Strafe stellt. Wir hätten daher allen Grund gehabt, „Yad le-Achim“ wegen dieser Verleumdung zu verklagen. Dafür drohte die Antimissionsliga uns mit einem Verleumdungsprozeß.

7.) Die Polizei steckt offensichtlich mit den Orthodoxen unter einer Decke. Die Brandexperten untersuchten gar nicht die Flüssigkeit, mit der der Brandsatz angezündet worden war und die Steinplatten außerhalb des Hauses und die Fensterbank besudelt worden waren (5. Abbildung). Der Besuch der Orthodoxen, die sich durch unser Zentrum führen ließen, diente auch dem Zwecke, festzustellen, wie man einen Molotowcocktail werfen kann, damit es wie ein Eigenverschulden

aussieht. So war der Brandsatz durch ein Fenster auf der Rückseite des Hauses in Richtung des Küchenherdes geschleudert worden, so daß dabei auch das Dunstabzugsgerät ausbrannte. Zunächst behauptete die Polizei, daß es sich um einen Kurzschluß in einem Gerät gehandelt habe - eine Version, die auch „Yad le-Achim“ als Alibi benutzte. Als wir hingegen einwandten, daß gar kein Gerät eingeschaltet war, disponierte die Polizei um und behauptete, daß Hirschfeld sein Essen überkochen ließ, das sich flugs in Brand setzte und dabei Teile der Einbauküche ankohlten. Schon bei dem Einbruchdiebstahl hatten die Ermittlungsbeamten keinerlei Fingerabdrücke abgenommen. In meiner Funktion als Vorsitzender der Gemeinschaft wandte ich mich bezugnehmend auf die nachlässige polizeiliche Ermittlungsarbeit beschwerdeführend an den Polizeiminister Barlew. Nachdem von dort keine Reaktion kam, suchte ein bekannter israelischer Journalist das Ministerium auf, wo man behauptete, meinen Einschreibebrief nicht erhalten zu haben.

Es macht schon sehr betroffen, wenn Recht und Gerechtigkeit in Israel auf die geschilderte Weise gebeugt werden. Immerhin gibt es kein Volk der Erde, das derart unter der Intoleranz zu leiden hatte, wie gerade das jüdische. Sollte indes ein Jude aufgrund seines jüdischen Glaubens im Ausland nachweisbare Nachteile erleiden, würde dies unweigerlich zu einem Protest in der israelischen Öffentlichkeit führen. Toleranz ist für uns keine Einbahnstraße, was der Verfasser dieser Zeilen schon mehrfach in der Öffentlichkeit deklarierte. Daß die gesamte politische und wirtschaftliche Lage in Israel so verworren und desolat ist, mag auch entscheidend auf solches Fehlverhalten



Das Fenster auf der Rückseite des Hauses, durch das der Einbruch und die Brandstiftung ausgeführt wurden.

gegenüber den Boten des Messias Jeschua zurückzuführen sein. Die Symptome sind unverkennbar und um dies zum Wohle unseres Volkes zu ändern, gehen wir unseren Weg des Bekenntnisses unbeirrt weiter, wobei wir uns wünschen, daß im Sinne von Gal. 6,10 auch die Welt der Christenheit davon Kenntnis nimmt und uns in ihre Fürbitte mit aufnimmt.

8.) In einer Unterschriftenaktion bei der Bevölkerung Aschdods versuchte „Yad le-Achim“ gegen die „lästigen Missionare des Bösen“ Stimmung zu machen und das Erziehungsministerium gegen uns zu mobilisieren. Aber dies scheint nicht zu ihrer Zufriedenheit ausgefallen zu sein, denn die Bevölkerung zeigt gegenüber den Bevormundungen durch die fanatischen orthodoxen Juden und deren Privatkriegen mit kriminellem Einschlag eindeutige Ermüdungserscheinungen. Auch die Bemerkung von „Yad le-Achim“, daß Br. Hirschfeld nach seiner Einwanderung in Israel als „Hilfsanstreicher“ sein tägliches Brot verdiente,

diente dem Zweck der Desavouierung (Herabwürdigung). Ich kenne etliche promovierte Israelis und Professoren, die zunächst auf dem Bau, als Taxifahrer oder in Hühnerfarmen und Kibbuzim ihren Lebensunterhalt verdienten. Dies ist nichts Ehrenrühiges, sondern belegt den Pioniergeist und Idealismus der Einwanderer, ohne den das einst verlassene und verwüstete Land nicht hätte aufgebaut werden können. Allerdings kenne ich keinen orthodoxen Juden, der sich im Einsatz zum Aufbau seines Landes nur in ähnlicher Weise eingesetzt hätte. Sie versteckten sich stets in ihren „Jeschivot“ (Talmudschulen) hinter der Thora und den talmudischen Schriften und sind im übrigen ausschließlich um ihr persönliches Seelenheil bemüht und schwingen sich zu allem Überdruß zu Richtern über jene auf, die dieses grandiose Aufbauwerk geschaffen haben. Im Grunde genommen lehnen die orthodoxen Juden ihren eigenen Staat als säkulares Gebilde ab und meinen, daß nur der Messias selbst einen Staat Israel proklamieren dürfe. Vorausgesetzt, daß sie wirklich von der Version abrücken, wonach das ganze jüdische Volk der „leidende Gottesknecht“ (nach Jesaja 53) sei, ist es äußerst zweifelhaft,

daß sie einen personenhaften Messias jemals akzeptieren würden. Dies wäre allenthalben nur vorstellbar, wenn ein solcher Messias über die Weltmacht verfügen sowie für sie den Tempel errichten würde und schließlich ein Feind des wahren Messias Jeschua wäre. Daß ein derartiger antichristlicher Machthaber auftreten wird, belegt allein schon Joh. 5,43.

9.) Otto Hirschfeld hatte unter Druck des Hauseigentümers ein Dokument unterzeichnet, die Versammlungen in dessen Haus bis auf weiteres einzustellen. Dafür finden die Versammlungen zur Zeit in seiner Privatwohnung statt, wo sich auch seine Zahnarztpraxis befindet. Auch hier hatten die Orthodoxen über die Wohnbaufirma Amigur versucht, daß Hirschfeld seine Privatwohnung gekündigt wird, da er ja in unserem Zentrum wohnte. Erst nachdem der Präsident der Wohnbaugesellschaft in Tel-Aviv intervenierte und entschied, daß Hirschfeld zumindest in seiner Wohnung nächtigen müsse, konnte er seine Wohnung behalten.

Um es nochmals eindeutig zu betonen: wir werden dem Wunschtraum von „Yad le-Achim“ nicht Folge leisten, indem wir unsere mes-

sianischen Aktivitäten einstellen. Es macht uns Mut und ist uns auch eine Bestätigung des HErrn, daß die Patienten unseres Mitbruders wiederkommen, Menschen ihm auf der Straße ihre Hochachtung bekunden und vor allem neue Interessenten für die messianische Botschaft an unsere Tür klopfen.

Alle übrigen Vorkommnisse im Zusammenhang mit unserer messianischen Arbeit in Aschdod bitte ich nochmals, den nachstehend übersetzten Originalberichten aus israelischen Zeitungen zu entnehmen. Wir werden jedoch nicht ruhen noch rasten, bis der HErr und Sein Gesalbter Jeschua spricht: „Diese werden dann meinen Namen anrufen und ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: HErr, mein Gott!“ (Sach. 13,9). Im Bewußtsein, daß menschlich ausgeübte Macht allein, wie sie im heutigen Israel gebraucht und von gewissen Interessengruppen mißbraucht wird, nur über eine begrenzte Zeit hinweg die Politik ersetzen kann. Das Heil Gottes für Israel darf dadurch nicht aufgehoben werden!

Klaus Mosche Pülz

* * *

ÜBERSETZUNG

Zeitungsbericht vom 30.10.1984 in der „Yedioth Acharonoth“

Überschrift:

Drohungen, eine Villa in Aschdod in die Luft zu sprengen, die „Juden für Jesus“ dient.

Untertitel:

Der Mieter des Hauses beschwerte sich bei der Polizei und händigte Fotos der beiden Tatverdächtigen aus, die in diese Unruhen verwickelt sind.

Verfasser:

Eytan Mor, Reporter der „Yedioth Acharonoth“

Text:

Dr. Otto Hirschfeld, Zahnarzt im

Alter von 71 Jahren, Einwohner in Aschdod, der sich als Jude glaubensmäßig zu Jesus bekennt, hat sich bei der Polizei beschwert, in dem vorgebracht wurde, daß Unbekannte versuchten, das Haus zu brandschatzen, die er im Yud-Aleph-Viertel in unserer Stadt angemietet hat und in der er lebt und die ihn bedrohten, einen Sprengsatz zu legen, um sie in die Luft zu jagen.

Dr. Hirschfeld, der vor 18 Jahren aus Deutschland einwanderte, empfängt in seinem Haus jeden Schabbat (Samstag) einige Dutzend Gäste, die zum Großteil Einwanderer aus der Sowjetunion und aus Rumänien sind und die in einem eigens gemieteten Minibus abgeholt werden, um sich über die biblische Prophetie auszu-

tauschen.

Die Neuigkeit über die dort stattfindenden Versammlungen in seinem Haus hat, so scheint es, auch religiöse Kreise von Aktivisten erreicht, so daß in der vergangenen Woche zwei junge Leute in religiöser Kleidung (gemeint: orthodoxe Juden, d. Übersetzer) bei ihm erschienen und ihn zu sprechen verlangten. Dr. Hirschfeld führte sie in das Haus und, nachdem was er berichtet, sprach er mit ihnen eineinhalb Stunden über die Art seiner Aktivitäten. Im Verlauf seiner Unterhaltung hat er sie fotografiert. Die beiden Besucher zeigten sich darüber verärgert und verlangten die Aushändigung des Films und, da er ihr Ansinnen ablehnte, verließen sie den Ort. Nach einigen Tagen wurde

"Yedioth Acharonoth"

איומים לפוצץ וילה באשדוד המשמשת „יהודים למען ישו"

שוכר הווילה התלונן במשטרה ומסר תמונות של שני חשודים בהטרדה

גילה לו שאלמונים הו-
הירו אותו, כי אם לא יפ-
סקו המיפגשים בוילה, הם
יניחו בה מיטען-חבלה ו-
יפוצצו אותו.
ד"ר קלאוס משה פילץ,
יו"ר גוף הנקרא „צוותא
לעדות משיחיות" וסגנו, ד"ר
יסף אלכנא, ספרו, כי
בישראל ישנם כיום כ-
4000 יהודים משיחיים, אך
לא כולם מוכנים להודות
באמונתם שישו הוא ה-
משיח. „אנחנו לא עוסקים
בפעילות מיסיונרית ולא
שויכים לאף בנטיה נוצ-
רית" - הסבירו. „כאור-
חים, שמרידוק במדינה,
אנו סבורים, שיש לנו ה-
זכות לקיים שיחות בנושאי
הנבואה התנ"כית, ללא כל
הפרשות ואין כוונתנו להי-
כנע לאימים".
ד"ר פילץ פומד בראש
מכון „לחקר עם עולם", ש-
כתובתו סניף השרון, ה-
מסרם באחרונה מרדעות
סעיתנים ופועל, לדבריו,
כדי לפזר את עם ישראל
מחידמתו הרוחנית, על-
מנת לגאול אותו מתלאו-
תיו. גוף זה כבר ערד
ערב פתוח מבית סוקולוב
בחל-אבים ובמקומות אחר-
ים בארץ.

הידיעה על המיפגשים ה-
נערכים בביתו הגיעה, כ-
נראה, לחוגים תרדים ו-
כשברע שעבר הגיעו ו-
היה שני זעירים בעלי
הוות דתית וביקשו לדבר
איתו. ד"ר הירשפלד הכניס
אותם לדירתו ולדבריו, ש-
זה עימם במשך שעה ו-
הצי על מוחת פעילותו.
הוך כדי השיחה, הוא צי-
לם אותם. השניים התרע-
פו, ודרשו ממנו את הסילם
ומשלוח להיעתר לדריש-
תם, עזבו את הדירה. לא-
חר מספר ימים נפרצה דו-
רתו והגנבו ממנה המצ-
למה ומיסמכים שונים. ד"ר
הירשפלד הספיק להוציא
את הסילם מן המצלמה יום
קודם לכן ומסר אותו להי-
תת. כאשר התלונן ב-
משטרה מסר לחוקרים את
התמונות של שני הצעיר-
ים, שפילץ וחשד היו
מעורבים בהתפרצות ובגני-
בת המצלמה. לדבריו, הוא
חש ימים ארוכים לאור ה-
פריצה בריח עשן שעלה
מן המיטסת. כאשר ניגש
למקום, גילה שמישהו ני-
סה להצית את רהיטיו ול-
העלות את הווילה באש.
ד"ר הירשפלד סיפר ב-
משטרה, כי בעל הווילה

— מאת איתן מור, כתב „ידיעות אחרונות" —
ד"ר אוטו הירשפלד, רופא-שיניים בן 71, מאשדוד,
המודה כיהודי המאמין בישו, התלונן במשטרה, כי
אלמונים ניסו להצית את הווילה השכורה ברובע י"א
בעיר, שבה הוא מתגורר, ואיימו להניח בה מיטען של
זומר נפץ ולפוצץ אותה.
ד"ר הירשפלד, שעלה
מגרמניה לפני כ-18 שנה, המגיעים למקום במעבים
מארח בוילה מדי שבת, שכור, כדי לקיים שיחות
כמה עשרות אנשים, רובם בגושא הנבואה התנ"כית.

zende der Gemeinschaft, die sich „Messianische Bekenntnisgemein- schaft" nennt und sein Stellvertreter Dr. Joseph Alkahe berichteten, daß es in Israel heute ca. 4000 messiani- sche Juden (= Judenchristen) gäbe, aber nicht alle bereit sind, ihre Über- zeugung, wonach Jesus der Messias sei, zu bekennen. Sie erklärten, daß „wir keinerlei missionarische Akti- vität ausüben und irgendeiner christ- lichen Kirche angehören“. In der Ei- genschaft als Bürger, die die Staats- gesetzte respektieren, „glauben wir, daß wir das Recht haben, Unterre- dungen über die biblische Prophetie zu führen, ohne dabei belästigt zu werden, wobei wir nicht die Absicht haben, vor Drohungen zurückzueil- chen".

Pülz steht dem „Institut für Isra- els universale Berufung" vor, dessen Anschrift in Ramat-Hascharon lau- tet, das kürzlich auch Mitteilungen in den Zeitungen veröffentlichte und dessen Ziel dafür dient, das Volk Is- rael aus seinem geistigen Schlaf auf- zurütteln, um es von seinen Leiden zu befreien. Das Institut veranstal- te bereits „Offene Abende" im Soko- low-Haus, Tel-Aviv, und an anderen Stellen in Israel. Ende des Berichts.

in das Haus eingebrochen und ein Fotoapparat und einige Unterlagen wurden entwendet. Aber Dr. Hirsch- feld hatte bereits den Film einen Tag zuvor entnommen und zur Entwick- lung gegeben. Als er bei der Polizei Anzeige erstattete, händigte er den Untersuchungsbeamten die Fotos aus, die verdächtig sind, an dem Einbruch und am Diebstahl des Fo- toapparates beteiligt gewesen zu sein.

Geruch eines Brandes, der der Küche entstieg. Als er dorthin eilte, stellte er fest, daß jemand versucht hatte, sein Mobiliar in Brand zu setzen, um das Haus zu zerstören. Dr. Hirsch- feld erklärte der Polizei, daß der Hauseigentümer der Villa ihn wissen ließ, daß Unbekannte damit gedroht hätten, falls die bezeichneten Ver- sammlungen in dem Haus nicht ein- gestellt würden, sie eine Sprengla- dung anbringen würden, um sie in die Luft zu jagen.

Seinen Erklärungen zufolge nach Ablauf einiger Tage verspürte er den

Klaus Mosche Pülz, der Vorsit-

חרדים ניסו להצית את ביתו של ד"ר אוטו הירשפלד יהודי משיחי המתגורר באשדוד.

במהלכה נטל הדוקטור מצלמה וצילם את שני אורחיו. הם התנגדו, אך הוא סירב להשמיד את הצילומים. לאחר מספר ימים נערכה פריצה לביתו. והיא יחד עם מסמכים שונים הם שהיו בו צנלקחו ע"י הגנבים שלרוע מולם הפי-לם עם צילומי שני "האור-חיים" כבר לא היה בה. מפני שנמסר לפיתוח. דבר שיועיל לחקירת המשטרה שבפניה התלונן ד"ר הירשפלד על הגניבה. ועל נסיון הצתה של ביתו שנע-רך בסמוך למקרה. ושאותו גילה בעוד מועד. ד"ר הירשפלד נמנה על קבוצה הקוראת לעצמה "צוותא לעדות משיחית" שבראשה עומדים קלאוס משה פילץ וד"ר יוסף אלכהא. ושד"ר הירשפלד הוא יועצתה. השלישה הגיבו על נסיונות הפגיעה הנ"ל. באומרם שהם יהודים שומרי הוק שישראל היא מולדתם. ושבהיותה מדינה דמוקרטית ולא דיקטטורה כמו ברי"מ למשל הם זכאים להתכנס ולשוחח ביניהם לבין עצמם או עם אחרים על הגבואה התנכ"ית באין מפריע. הם הכחישו כל קשר לפעולות מיסיונריות. התנ"ך ובעיקר על הנבו

ד"ר אוטו הירשפלד הוא יהודי בן 71 שעלה ארצה לפני 17 שנה. ד"ר הירשפלד לד מאמין שהמשיח כבר בא הוא מה שקוראים "יהודי משיחי". בישראל כארבעת אלפים יהודים כאלה. אלא שלא כרבים מהם הוא אינו מסתיר את אמונתו, שהיא לדנינים בעיני רוב היהודים. דבר אמונתו לא היה נודע. אילוץ האירועים שפקדו אותו לאחרונה ואשר חייבו את הערכת המשטרה. מסתבר שמדי שבת מתא-ספים בוילה של הד"ר שאותה שכר מבעליה כמה עשרות תושבים רובם עולים מברי"מ ורומניה, שבהעדר תחבורה ציבורית בשבת מגיעים למקום במיניבוס. ומשותחים על הגבואה התנכ"ית. אין טעם להסתיר שהדבר נע-שה בצורה שתוביל למסק-נה שלפי התנ"ך ישו הנוצ-רי הוא המשיח. המידע על פעילות זו, הגיע לכתובת חרדית מסוי-ימת והתגובה עליה לא אחרה לכוא. תחילה פקד את ביתו של ד"ר הירשפלד שני אנשים. הוא הזמינם פנימה לסלון שלו והתפת-הה במקום שיחה שנמשכה כשעה וחצי בעניני דת ואמונה.

"יד לאחים" מזהיר מפני "המשיחיים."

מכירת בנדים מגרמניה ושהגיע למקום הופתע לשמוע הרצאה על מהות הרע, למכתב "יד לאחים" אלינו צורפה תגובה של ועד בשכונה המודיע על חתמה על עצומה של כל תושבי הרובע לשר החינוך שיפעל לפסקת פעילותו של הד"ר הירשפלד שבהגיעו לארץ עבד תחילה כעוזר לצבאי במפעלי "לילנד" ואח"כ פתח מרפאת שיניים באזור ו, שכר דירה ברובע יא והתחיל בפעולותיו הנ"ל. אנשי "יד לאחים" אמרו כי כנראה שאת הכס-פים למימון פעולותיו מקבל ד"ר הירשפלד מגרמניה.

ראשי אירגון "יד לאחים" באשדוד יחזקל וינברגר וירחמיאל קראם הודיעו כי ארגונם שוקל לתבוע את ד"ר הירשפלד על הוצאת דיבה ולשון הרע בגין דבריו שפורסמו ב"ידיעות אחרות" ומתכנן לארגן הפגנת ענק ליד ביתו של ד"ר הירשפלד אם לא יפסיק את פעולותיו, ראשי "יד לאחים" מכחישים כל קשר לביתו של ד"ר הירשפלד שדבריהם אין זו דרך טיפולם במיסיון הידע על פעילותו של ד"ר הירשפלד הגיע לארגון באמצעים תורש שקיבל הזמנה על

ÜBERSETZUNG

Zeitungsbericht vom 2.11.1984 in „Haschawua be-Aschdod“

Überschrift:

Fanatische religiöse Juden haben versucht, das Haus von Dr. Otto Hirschfeld einzuäschern, einem messianischen Juden, der in Aschdod lebt.

Text:

Dr. Otto Hirschfeld ist ein messianischer Jude (Bezeichnung für „Judenchrist“, d. Übers.) im Alter von 71 Jahren, der vor 17 Jahren in Israel einwanderte. Dr. Hirschfeld glaubt, daß der Messias bereits erschienen ist: er ist, was man einen „messianischen Juden“ nennt. Es leben in Israel um die vier-tausend messianische Juden. Aber im Unterschied zu all den anderen verbirgt er seinen Glauben nicht, der, in den Augen des größten Teiles der Juden ein Skandal ist. Die Tatsache seines Glaubens war indes unbekannt. Dies wurde erst bekannt durch den Druck der Ereignisse, die ihm kürzlich widerfuhren und die zur Intervention durch die Polizei führten.

Es wurde bekannt, daß sich von Zeit zu Zeit im Hause von Dr. Hirschfeld, das er angemietet hat, etliche Dutzend von Einwanderern trafen, die zum Großteil Einwanderer aus der Sowjetunion

und Rumänien sind, die im Minibus abgeholt werden, da es am Schabbat keine öffentlichen Transportmittel gibt. Sie unterhalten sich über die biblische Prophetie. So ist es auch nicht erforderlich zu verbergen, daß dies auch zur Erkenntnis geführt hat, daß nach der Bibel Jesus von Nazareth der Messias ist.

Die Information über diese Tätigkeiten hat auch eine gewisse Anschrift von jüdischen Aktivisten erreicht (gemeint sind orthodoxe Juden, d.Übers.) und deren Reaktion ließ freilich nicht lange auf sich warten. Zunächst besuchten zwei Männer das Haus von Dr. Hirschfeld. Er bat sie, in den Salon einzutreten, und eine Konversation dauerte eineinhalb Stunden und behandelte Glauben und Religion.

Im Verlauf dieser Unterhaltung griff der Doktor zu einem Fotoapparat und fotografierte die beiden Besucher. Sie hingegen widersetzten sich diesem Akt, aber er verweigerte ihnen die Aushändigung des Films. Nach einigen Tagen führte man bei ihm einen Einbruch aus. Der Fotoapparat sowie einige Unterlagen (über unsere Gemeinschaft, d. Übers.) wurden gestohlen, aber unglücklicherweise war für die Diebe die Tatsache, daß der Film, der die beiden Besucher festgehalten hatte, bereits entnommen war, da er schon zum Entwickeln gegeben worden war. Dies wird der Polizei bei ihren Ermittlungen behilflich sein, weil Dr. Hirschfeld zwischenzeitlich Anzeige erstattete wegen des gemeinschaftlichen Diebstahls und der versuchten Brandstiftung, die er noch rechtzeitig vor Anrichtung eines größeren Schadens entdeckt hatte.

Dr. Hirschfeld gehört zu einer Gemeinschaft, die sich „Messianische Bekenntnisgemeinschaft“ nennt und von Klaus Mosche Pülz und Dr. Joseph Alkahe geleitet wird, die Dr. Hirschfeld auch berät.

Diese drei Personen reagierten auf diese Anschläge, indem sie erklärten, Juden zu sein, die die (Landes-) Gesetze respektieren und daß Israel ihr Vaterland sei. Darüber hin-

aus erklärten sie, daß Israel ein demokratischer Staat sei und keine Diktatur, wie beispielsweise die Sowjetunion. Demzufolge bestehen sie auf das Recht der Versammlungsfreiheit, um sich untereinander auszutauschen und mit anderen Menschen die biblische Prophetie zu behandeln, ohne dabei gestört zu werden. Sie verneinten jegliche missionarischen Absichten.

Untertitel:

„Yad le-Achim“ setzt sich den „Messianischen“ zur Wehr.

Text:

Die Leiter der Organisation „Yad le-Achim“ (Hand den Brüdern, d. Übers.) in Aschdod, Ezekiel Weinberger und Yerahmiel Kram, kündigten an, daß ihre Organisation die

Möglichkeit eruiert, einen Prozeß gegen Dr. Hirschfeld wegen Diffamierung aufgrund des Presseberichts in der „Yedioth Acharonoth“ anzustringen und beabsichtigt, eine riesige Demonstration vor dem Haus von Dr. Hirschfeld zu organisieren, damit er seine Aktivitäten einstellt. Die Leiter der „Yad le-Achim“ verneinen jede Verbindung zu dem Diebstahl und der Brandstiftung im Haus des Dr. Hirschfeld, indem sie behaupteten, daß dies nicht ihrer Methodik entspräche, mit der sie sich gegen „die Missionen“ wenden. Die Information über die Aktivitäten des Dr. Hirschfeld wurden an die vorerwähnte Organisation durch einen Bewohner gemeldet, der eine Einladung erhielt, wo Kleider zum Verkauf verteilt wurden, die aus Deutschland stammen; und als er am Platze eintraf zu seinem Erstaunen feststellte, daß er sich inmitten einer

* * *

Wie Sie selbst schreiben, bin ich mit meiner Glaubensauffassung nicht hausieren gegangen. Ich habe auch nicht meine Nachbarn darauf angesprochen, da ich im Gegensatz zu den orthodoxen Juden meinen Mitmenschen toleriere und bestrebt bin, meinen Glauben weniger zur Schau zu tragen als vielmehr zu leben.

Erst die jüngsten Vorfälle zwangen mich, gegen die massiven Drohungen, den Einbruch in mein angemietetes Haus und die Brandstiftung Anzeige gegen Unbekannt zu erstatten. Daher ist es unzutreffend, wenn die berüchtigte Organisation „Yad le-Achim“ behauptet, daß ich dabei bestimmte Namen genannt hätte. Andererseits ist es aktenkundig, daß religiöse Kreise durch Androhung von Gewalt Druck auf den Hauseigentümer auszuüben versuchten, damit ich keine Gäste mehr empfangen, denen es ein Bedürfnis ist, sich über die Fragen nach dem Sinn der Existenz unseres Volkes gedanklich auszutauschen. Niemand anderes als fanatische religiöse Elemente in unserer Gesellschaft können ein Interesse daran haben, einen friedlichen und loyalen Bürger und seine Familie auf

Versammlung des Bösen befand.

Im Schreiben der „Yad le-Achim“, das uns zugesandt worden war, war die Reaktion eines Komitees des Wohnbezirks beigefügt, das sich mit Unterschrift der Anwohner in protestierender Absicht an das Erziehungsministerium wendete, damit die Aktivitäten des Dr. Hirschfeld unterbunden werden. Als der Vorgenannte in Israel einwanderte, arbeitete er zunächst als Hilfsanstreicher in der Fabrik „Leyland“. Er eröffnete danach eine zahnärztliche Klinik im Wohnbezirk „Waw“, mietete ein Haus im Bezirk „Yud-Aleph“ und begann mit den beschriebenen Aktivitäten. Die Mitglieder der „Yad le-Achim“ sagen, daß Dr. Hirschfeld vermutlich die notwendigen finanziellen Mittel für seine Aktivitäten aus Deutschland erhält. Ende des nebenstehenden Zeitungsberichts.

kriminelle Weise zu bedrohen. Wenn auf diese Weise „Yad le-Achim“ meint, die Täter durch Prozeßandrohung gegen meine Person decken zu können, muß in der Tat davon ausgegangen werden, daß diese „Antimissionsliga“ - wie sie sich gerne nennt - das geltende Recht dieses Staates beugen will. Es ist allzu bekannt, daß „Yad le-Achim“ gemeinsame Sache mit religiösem Rowdytum macht. Darüber hinaus ist mir unbekannt, daß die „Yedioth Acharonoth“ in ihrer Ausgabe vom 30.10.1984 diese Organisation namentlich genannt hat. Daher muß der diesbezügliche Vorwurf zurückgewiesen werden. Wenn ich im Namen einiger tausend messianischer Juden in Israel sagen darf, daß wir mündige Menschen sind, dann verwahren wir uns gegen jegliche Bevormundung durch orthodoxe Kreise oder einer Organisation, die sich auf den Kampf gegen kirchliche Agitation spezialisiert hat. Offensichtlich ist es diesen Kreisen in unserem Lande noch immer nicht deutlich geworden, daß sie in einem demokratischen Rechtsstaat mit einer pluralistischen Gesellschaft leben, zu der auch atheistische Kommunisten zählen. Das eindeutige Urteil gegen die beiden Totengrä-

ÜBERSETZUNG

Zeitungsbericht vom 10.11.1984 in „Ha-schawua be-Aschdod“

Überschrift:

Stellungnahme von Herrn Otto Hirschfeld in der Zeitung „Ha-schawua Be-Aschdod“ über den Beitrag, der am 2.11.1984 darin erschienen ist.

Text:

Zur Darstellung meiner Person und meines Glaubens erlaube ich mir einige Richtigstellungen:

Zur Frage des messianischen Glaubens bin nicht nur ich der festen Überzeugung, daß in Jeschua, der gemäß der Prophetie nach Micha 5,1 in Bethlehem geboren wurde, der Messias in Knechtsgestalt erschienen ist, um in erster Linie für die Missetaten seines Volkes Israel sein Leben zum Schuldopfer (ascham) dahinzugeben (Jesaja 53,8 und 10). Er hat jedoch auch verheißen wiederzukommen, aber in der von Israel erwarteten Kraft Gottes (Sach. 12,10) und zwar zu einem Zeitpunkt größter existenzieller Not für Israel (Sach. 14,1-4). Damit ist es unzutreffend, das Wirken des Messias Jeschua auf die Vergangenheit zu beschränken.

הבהרת עמדתו של אוטו הירשפלד בתשובה למאמר "השבוע באשדוד"

מיום 2.11.1984

מאמר זה מוגש כמודעה ע"י אוטו הירשפלד

כגון הזרמים הקומוניסטיים והא-
תאיסטים. פסק - הדין החד -
משמעי נגד שני הקברנים מראשון
לציון מראה כי המדינה עשויה
להתגונן מפני הנטיה של קבוצות
דתיות קיצוניות לעשות דין לעצמן.
מי שמתמרר לעשות כן "לקדושת
השם" או "להגנת האמונה" מראה
בעליל כי הוא אשם באותה אשמה
אשר הכנסיה הנוצרית, השולטת
בכיפה, נשאה כלפי העם היהודי,
או שהקיצוניות הקנאית של
חומייני נושאת בימינו. הרצח
הראשון של הכל ע"י קין ברצח
מתוך יצר הדת, אולם האלהים עמד
לצדו של הנרצח ולא לצדו של
הרוצח. מי שמחרחר ריב ורודף
שלטון אינו יודע דבר וחצי דבר לא
מחסד האלהים ולא מתורתו, אשר
מחייבים לאהוב את הזולת ללא
מיצרים. כשלעצמי אני זאמין
באמונה שלמה כי "ישוע איש בית-
לחם" גילה באופן מופלא את העדר
שאיפתו לשלטון כאשר מנוע מלש-
לוף חרב נגד הרומאים ומבחינה
זאת ניתן להרפה ולכלימה בתור
"לא-יוצא".

הנני חוזר להצגת העובדות במא-
מרכם כדור להעיר כי לא שני בני-
ישיבה בקרו אצלי, כי אם שלשה,
ואתם שוחחתי במשך שתי שעות.
ודאי לא הייתי מצלם את האנשים
האלה לולא היו מסכימים לכך. אי
לזאת טענתכם שהם התנגדו ודרשו
להשמיד את הצילומים בטעות יסר-
ד. על כן אין להוציא מכלל הקשר
זה כי קיים חשש סביר שמגיע הגנ-
יבה מתוך פריצה של המצלמה
כנוסף למסמכים מסוימים נובע
מכונת המבקרים הדתיים להשמיד
את התמונות שנלקחו.

כלעומת זאת ניתן להוכיח כי חוגים
דתיים ניסו להפעיל כוח עליו ע"י
איומים כי ישתמשו באלימות נגדי,
כדי למנוע ממני לקבל אורחים
בביתי ולזמן מפגשים הנערכים
לצורך עיון ודין מעמיקים בשאלה
הצבורית החיונית מה משמעות
קיום עמנו בארץ ההכחשה. אין
איש בחברה הישראלית, המעוניין
לאיים בהתנהגות פלילית כאמור
על אזרח שוחר - שלום ועל
משפחתו, אלא אותם החוגים
הקנאים. וכאשר "יד לאחים"
אומרת כי ארגונם מסוגל לגלות עי
תביעה משפטית נגדי מי הם
העברנים האמיתיים, עולה מה
בעליל כי החזית "למלחמה נגד
המיסיון" - כפי שהם קוראים לע-
צמם - מתמררת להטות את הצדק
ואח המשפט אשר בתורף במדינת
ישראל. ידוע למדי כי "יד לאחים"
עושה "יד אחת" עם הקצוניות
המפוקרת והאלימה בעוני - דת.
בענין זה לא נראה לי כי העתון
"ידועות אחרונות" ציין במהדורה
של 30.10.1984 את שם הארגון
האמור. על כן טענתם ההפוכה
מופרכת מן היסוד.

כאשר אני עומד על כך, עובר
כמה אלפים של "יהודים משיחיים"
אזרחי - ישראל, כי הגענו למעמד
בוגרים בשפיות דעתנו, פירוש
הדבר כי אנו מתקוממים נגד אפר-
טרופותם של חוגי חרדים או של
חוגי חרדים או של גוף המחרחר
שינאה ומשטמה נגד הכנסיה
הנוצרית בכלכלה. מסתבר כי
גורמים אלה טרם עמדו על כך כי
אנו היים במדינת-חוק וכמשטר
פלורליסטי ורדים בכפיפה אחת עם
קבוצות אחרות שונות ומשונות,

לצורך תיאור נכון של אישיותי
ושל אמונותי, הנני מרשה לעצמי
לתקן את הרושם העולה מן המאמר
הנ"ל ע"י הערות כדלקמן.

בהקשר לאמונותי "המשיחית", אני
משוכנע כי ישוע נולד בבית לחם
בהתאם לנבואת מיכה (ה 1) ובה
לעולם בדמות עבד-השם על מנת
להקריב בראש וראשונה את חייו
כמנחה - אשם עבור חטאי עמו
ישראל (ראה ישעיה נג 10-8). יתר
על כן הוא הבטיח לשוב עליו
אדמות אך הפעם מצויד בעצמת
האלהים (זכריה יב' 10) דוקא
בשעת - הרום הקשה ביותר של
ישראל (זכריה יד' 1-4). לפיכך
הגבלת מפעל חייו של ישוע בד-
האמות של העבר שאבד עליו כלח
אינה מתיישבת עם האמת הנעוצה
בדבר הנבואה.

מאמרם מציין כי "דבר אמונות
לא היה נודע" עד שהארועים
שפקדו אותי לאחרונה אילצוני
לגלות את הסוד. מסתבר מכך שלא
חזרתי על הפתחים כדי להפיץ את
דעותי ואת אמונותי. אף לא
התקשרתי עם שניי בבתי למטרה
זאת, כי אם נהפוך הוא: הנני נוהג
בנגוד לשיטה הנקוטה בידי חוגי
החרדים - להתייחס בכבוד ובסובל-
נות לזולתי, ושואף ביתר שאת
לחיות את אמונותי מאשר להציג
אותה לראוה.

עלי להסב את תשומת לבכם לכך
כי נאלצתי להגיש תלונה למשטרה
לאחר קרות התקריות ב ביתי -
האיום לארגן הפגנה המונית,
הפריצה והגניבה בביתי לפיכך אין
זה נכון, כפי שטוען הארגון "יד
לאחים" הידוע לשמצה, שנקבתי
בה שמות מסוימים בתור עברנים.

כברדי ועל עצמי כראוי בעזרת הא-
מצעים העומדים לרשותי במדינת
חוק. אינני מכתוב לאף איש כיצד
עליו לנהל את חייו או לעצב את
אמונתו. כיוצא בזה אינני מרשה
לאף איש להורות לי הוראות כיצד
עלי להביץ את בשורת התנ"ך. אף
לא אשאל אף איש מחוגי החרדים
איזה נדיבים מחרל תורמים כספים
לקופתם הנותנים להם לחיות חיים
כה קשים ומאושרים! כשלעצמי,
אני מסתפק בהכנסותי מטיפול
שיניים על מנת לשלם מסים ולהת-
פרנס בכבוד.

נביאי - ישראל אשר הרעימו
בקולם על צרות האופק הרוחני
ועל צרות העין של העם היושב
בציון, הם היו גבורי המוסר
והאמונה בתוככי העם, והם מש-
שים לי אות ומופת באורחות חיי.
הנני מאחל לעם ישראל לגלות
בקרב אנשים בעלי עוז כדוגמת
חיייהם, כאשר לא נרתעו למחות
נגד עיוות האמונה והדת, למען
תזכה ישראל לחיות בחופש וביושר
וכה תבורכנה כל משפחות האומה.

עתא את הגמול המתואר במאמרם
מצד החרדים. האם אין גורמי חוץ
אלה צודקים בטענתם לאמור כי
אזרחי ישראל אינם רשאים להשוב
ולהביע באורח חופשי את ההשקפ-
ות ואת האמונה המקננות בחדרי
לבם ובמצפונם? האם אין טראומת
השוואה - אשר החלה אף היא בגל
השמצה והפליה נגד היהודים -
לקח כרוך לכל נפש שהוא מספיק
מפגיע ונוקב? האם מוטל עלינו
יהודים - וביחוד יהודים העולים
מברית המועצות - הגורל להיקלע
ממשטר דיקוי החופש אחר? היא
לבכם סמוך ובטוח כי לא ניכנע
שוב אף פעם לכפייה או
אף לא מצד כהנא והבריונים
הדתיים מעור אחד אשר מחללים
את שם האלהים באלימותם ובשע-
ותם.

כל יתר החשדות וההאשמות
הנערמות עלי ע"י "יד לאחים"
במאמרם, אין להן שחר, והן
חותרות למטרה אחת ויחידה:
להסית את השלטונות נגדי.
מחרוזת-שינאה אלה יכולים
להיות בטוחים שאני אדע להגן על

אני מאשר שהנני חבר "צוותא
לפדות משיחית"
מפני שחוג זה משקף את דעתי ואת
מחשבותי נאמנה וכן מפני שדרכו
נותנת בטוי מובהק לרוח הבשורה
של התנ"ך. עלי להוסיף כי קבוצה
זאת מרכבת ארצה ישראל בלבד,
אשר מלאו את חובתם לשרת בצה"ל
מה שחוגים חרדים לא עושים -
הם חדרים תודעה ציונית ועושים
למען הרים קרנה של מדינת
ישראל בארץ ובחוצה לה. למשל
התקשרה הקבוצה בהזדמנות המ-
תאימה עם 91 סינטורים מארה"ב
על מנת להבטיח את שיתוף פעול-
תם למתן הסיוע הכספי המבוקש
ע"י מדינת ישראל. לא ידוע בכלל
בישראל כי היא עושה מאמצים
כבירים בקרב ארזים וידידים
מתוך חוגים דיפלומטיים או
תיאולוגיים כדי לשכנע שלטונות
או כנסיות בחו"ל לפעול לטובת
זכות קיומה והגשמת חזונה וייעו-
דה של ישראל. מאבקה החרישי
נגד הטינה והתרעומת שמגלים
גורמי חוץ אשר מזהים בהצהרות-
הם ציונות וגזענות הריהו מקבל

אוטו הירשפלד

"Ha-schawua Be-Aschdod" "השבוע באשדוד"

יום ו', יד' בחשוון תשמ"ה - 10/11/84.

ber aus Rischon le-Zion beispielsweise zeigt, daß sich der Staat gegen die Selbstjustiz radikaler religiöser Gruppen zur Wehr zu setzen weiß. Wer sich anmaßt, „im Namen Gottes und des Glaubens“ so zu handeln, macht sich schuldig, wie sich eine triumphierende Kirche gegenüber uns Juden oder wie sich der bössartige Fundamentalismus eines Chomeini in unseren Tagen schuldig macht. Der erste Mord zwischen Kain und Abel geschah aus religiöser Motivation. Adonai (Gott, d.Übers.) war aber auf der Seite des Ermordeten und nicht der des Mörders. Wer demnach zur Gewalt aufwiegelt und zur Gewalt greift, hat weder etwas von Gottes Gnade noch von der Thora (die Gebote Gottes, d.Übers.) verstanden, die uns zur uneingeschränkten Liebe auffordert. Ich jedenfalls glaube fest an die Gewaltlosigkeit eines „Jeschua mi-Bethlehem“, der, weil er nicht das Schwert gegen die Römer aufhob, als Versager bis heute gebrandmarkt wird.

Zurückkehrend zur Schilderung in Ihrem Bericht wurde ich nicht von zwei, sondern von drei Angehörigen einer Jeschiva aufgesucht, mit denen ich mich zwei Stunden lang unterhielt. Selbstverständlich hätte ich meine Besucher nicht fotografiert, wenn sie dies nicht gewünscht hätten. So ist es eine falsche Darstellung, daß sie von mir die Aushändigung des Films verlangt hätten. Nachdem jedoch bei dem Einbruch neben Unterlagen auch der Fotoapparat gestohlen wurde, ist ein Kau-

salzusammenhang mit meinen vermeintlichen religiös eingestellten Besuchern nicht auszuschließen.

Ich gehöre zwar der „Messianischen Bekenntnisgemeinschaft“ an, weil sie meines Erachtens meinen Gedanken und Vorstellungen, aber insbesondere den Ausführungen im Tenach (das Alte Testament bzw. die jüdische Bibel, d.Übers.) entspricht. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, daß diese Gemeinschaft von ausschließlich israelischen Bürgern, die im Gegensatz zu orthodoxen Kreisen ihren militärischen Pflichten nachgekommen und zionistisch eingestellt sind, um ein gutes Image Israels im Ausland bemüht sind. So setzte sich diese Gemeinschaft bei 91 Senatoren im US-Senat dafür ein, daß Israel weiterhin die erforderliche Wirtschaftshilfe erhält. Ihre diplomatischen, aber auch theologischen Demarchen bei den Kirchenführern zugunsten Israels Existenzrecht und Berufung sind der Bevölkerung dieses Landes weitgehend unbekannt. Ihr stiller Kampf gegen die Ressentiments, wonach Zionismus mit Rassismus gleichgesetzt wird, verdanken religiöse Kreise in Israel mit Methoden, wie die hier geschilderten. Sollte das Ausland recht haben, wenn man in unserem Land nicht mehr denken und sagen darf, was einem Herz und Gewissen sagt? War die Sprache des Holocaust, der ja auch erst mit Diffamierungen begann, nicht eindeutig genug? Sollten wir Juden, insbesondere die aus der Sowjetunion, von ei-

ner Unfreiheit in eine andere Unfreiheit emigriert sein? Seien Sie gewiß, niemals mehr werden wir uns einem Diktat oder einer Fron beugen, auch nicht durch Kahanes oder anderer religiöser Rowdys, die mit ihrer Gewalt und Bössartigkeit den Namen Gottes verunehren!

Alle übrigen Anschuldigungen und Verdächtigungen durch die „Yad le-Achim“ in Ihrem Bericht sind unwahr und haben zum Ziel, die Behörden gegen meine Person aufzuhetzen. Diese Hetzer können gewiß sein, daß ich mich mit den Mitteln unseres Rechtsstaates dagegen zur Wehr zu setzen weiß. Ich schreibe niemandem vor, wie er sein Leben führt und wie er zu glauben hat. Daher werde ich mir meinerseits auch von niemandem Vorschriften machen lassen, wie ich die Bibel zu verstehen habe. So frage ich auch nicht, welche ausländischen Geldgeber den Orthodoxen ein solch geruhames Leben ermöglicht. Als Steuerzahler brauche ich mich meiner Einkünfte als Zahnarzt nicht zu schämen.

Unsere Propheten, die gegen eine bornierte Geistlichkeit aufstanden, waren fürwahr Helden, die mir als Vorbild dienen. Ich wünsche unserem Volke wieder solch beherzte Persönlichkeiten, die den Mut haben, ihre Stimme gegen heuchlerischen Glauben zu erheben, damit ISRAEL LEBE und ein Segen für alle Völker des Erdkreises werde!

Otto Hirschfeld

* * *

ÜBERSETZUNG

Zeitung: „Kan Darom“ vom 16.11.1984

Überschrift:

„Yad le-Achim“ gegen „Messianische Bekenntnisgemeinschaft“

Untertitel:

Über einen missionarischen Kreis in Aschdod und die Verpflichtung der Letztgenannten, ihre Aktivitäten nicht mehr fortzusetzen und bezugnehmend auf eine andere Zeitung

Text:

Dr. Maurice Chayim Otto Hirschfeld, Zahnarzt in Aschdod, versammelt in seinem Haus einen internen Kreis, der sich mit dem messianischen Glauben beschäftigt und der sich „Zavta le-Edut meschichit“ (= Messianische Bekenntnisgemeinschaft) bezeichnet. Diese Information wurde durch einen Bewohner bekannt, der religiösen Kreisen der Stadt angehört und der erklärte, daß er Kontakt zu einer Gruppe durch eine Annonce bekam, die Kleider

zum Verkauf bei dem Zahnarzt in der Har-Zion-Strasse anbot. Der Informant wandte sich an die Organisation „Yad le-Achim“ und berichtete, daß es Dr. Hirschfeld gelang, jeden Schabbat einige Dutzend Bewohner zum Großteil Neueinwanderer aus der Sowjetunion und Rumänien in seinem Haus zu versammeln. „Yad le-Achim“ wandte sich daraufhin an den Doktor aus dem Yud-Aleph-Bezirk und setzte sich mit dem Hauseigentümer in Verbindung, als man erfuhr, daß das Haus nur gemietet sei.

"יד לאחים" נגד "צוותא לעדות משיחית"

על חוג מיסיונרי באשדוד ועל התחייבות להפסקת הפעילות וגם על עתון מקומי

מסויים

בגדים למכירה בבית הרופא ברחוב הר-ציון. האיש פנה לארגון "יד לאחים", וסיפר, כי ד"ר הירשפלד מצליח לאסוף בביתו מדי שבת כמה עשרות תושבים רובם עולי

ד"ר מוריס חיים אוטו הירשפלד, רופא שניים מאשדוד, ערך בביתו חוגי-בית העוסק באמונת משיחיות ונקרא "צוותא לעדות משיחית". על כך מסר לחוגים החרדיים תושב העיר, שטען, כי הגיע לחוג דרך מודעה שהציעה

בשכוע שעבר פרסם ד"ר הירשפלד מודעה באחד העתונים בעיר. אליעזר הנפלינג, אחד הרבנים הותיקים באש-דוד, מסר ל"כאן דרום", כי הזדעזע מפרסום המודעה משום שלא האמין כי יהודי (בעל העתון) יכול להידרדר עד כדי כך ולמכור אמונתו עבור בצע כסף. "האם ניתן לתנועה נאצית לפתוח מפלגה פה בארצנו, גם אם תחרוט על דגלה את סמל השלום והאחוה?" דברי הרב הנפלינג. לדעתו, יש קשר ברוק בין הפעילו המסיונרית לבין שנאת ישראל והיהדות.

ד"ר הירשפלד אמר לכתבנו, כי במודעה הוא לא האשים איש ורק התלונן על היחס כלפיו. הוא אומר שבמדינה דמוקרטית, בה מסתובבים קומוניסטים ומתנגדים למדינה בגלוי, מתנכלים דווקא לאזרחים שלווים הרוצים לחיות באמונתם. הוא הצהיר, כי הפסיק את הפעילות בביתו ורצונו לחיות בשלום עם כולם, כולל החרדיים.

יצחק בארי ויואב צור

בריה"מ ורומניה. "יד לאחים" פנה לדוקטור מרובע י"א, וכאשר הסתבר, כי האיש שכר את הדירה, פנו אנשי "יד לאחים" לבעליה. בנוכחות עורך-דין חתם ד"ר הירשפלד על מסמך לפיו הוא מתחייב בפני בעל הדירה שלא לקיים בה כינוסים, וגם פירק בנוכחות בעל הדירה ואנשי "יד לאחים" את הרהיטים ששימשו אותו לצורך זה.

זמן מה לאחר מכן התלונן ד"ר הירשפלד במטרה כי דירתו נפרצה, ממצלמתו נגנב פילם ונעשה ניסיון הצתה בדירה. "יד ארגון ייד לאחים", ירחמיאל קראם, אמר ל"כאן דרום", כי האשמתו של ד"ר הירשפלד כלפי ארגונו באחריות לפריצה, לגניבה ולהצתה הן מצויות מן האצבע.

"זו איננה דרכנו לפעול כך", אומר קראם. "מעולם לא פעלנו בדרכים כאלה. עם זאת לא נרפה בעניין זה עד אשר יעמוד ד"ר הירשפלד בהתחייבותו בעניין הפסקת הפעילות. נערוך הפגנת ענק ליד ביתו אם לא יעשה כפי שהתחייב."

כאן דרום 5 16.11.84 "Kan Darom"

In Anwesenheit eines Rechtsanwaltes unterschrieb Dr. Hirschfeld ein Dokument, in dem er sich gegenüber dem Hauseigentümer verpflichtete, keine Versammlungen mehr in diesem Haus abzuhalten. Er entfernte ebenfalls in Anwesenheit des Hauseigentümers und Mitgliedern von „Yad le-Achim“ sämtliche Möbel, die diesem Zwecke gedient haben.

Einige Zeit danach beschwerte

sich Dr. Hirschfeld bei der Polizei über einen Einbruch in seinem Hause, wonach ein Film aus dem Fotoapparat entwendet worden ist sowie einer versuchten Brandstiftung, die bei ihm durchgeführt wurde. Der Präsident der Organisation „Yad le-Achim“, Yerahmiel Kram, erklärte gegenüber der Zeitung „Kan Darom“, daß die Anschuldigungen gegen seine Organisation, wie die Verantwortung für den Einbruch, den

Diebstahl und die versuchte Brandstiftung ein Produkt seiner Phantasie sei.

„Dies ist nicht unsere Art und Weise zu handeln“, sagt Kram. „Wir haben niemals auf diese Weise gearbeitet. Ich muß hinzufügen, daß wir dennoch nicht aufhören werden, uns dieser Frage zu widmen, bis zu dem Moment, wo Dr. Hirschfeld sein Versprechen einhält und seine Aktivitäten einstellt. Wir werden gigantische Demonstrationen im Bereich des Hauses durchführen, daß er nicht handelt, wie er dies behauptete.“

In der vergangenen Woche veröffentlichte Dr. Hirschfeld eine Stellungnahme in einer anderen Zeitung. Eliezer Henfling, einer der ältesten Rabbiner von Aschdod, erklärte gegenüber dem „Kan Darom“, einen Schock beim Lesen dieses veröffentlichten Beitrages erhalten zu haben, weil er nicht glauben kann, daß ein Jude (gemeint ist der Herausgeber der Zeitung, d.Übers.) so tief herabsteigen kann bis zum Verkauf seines Glaubens, um Geld zu verdienen. „Ist es einer Nazi-Bewegung möglich, hier in unserem Lande eine Partei zu gründen, selbst wenn man auf ihrer Fahne das Zeichen des Friedens und der Brüderlichkeit schreibt?“ sagt der Rabbi Henfling. Seiner Meinung nach gibt es einen engen Zusammenhang zwischen missionarischer Aktivität und dem Haß gegenüber Israel und dem Judentum.

Dr. Hirschfeld sagte unserem Reporter, daß er in dem Zeitungsbericht niemanden angeklagt habe und daß er sich lediglich über die Haltung beschwerte, die man ihm gegenüber an den Tag lege. Er fügte hinzu, daß in einem demokratischen Staat, wo es Kommunisten und sogar solche Personen gäbe, die dem Staat offen opponieren, man gerade friedliebenden Bürgern Schwierigkeiten bereitet, die nach ihrem Glauben leben möchten. Er erklärte, daß er seine Aktivitäten in seinem Haus eingestellt habe und daß er mit jedermann in Frieden leben wolle, einschließlich mit den Religiösen. Ende des Zeitungsberichts.

חדשות

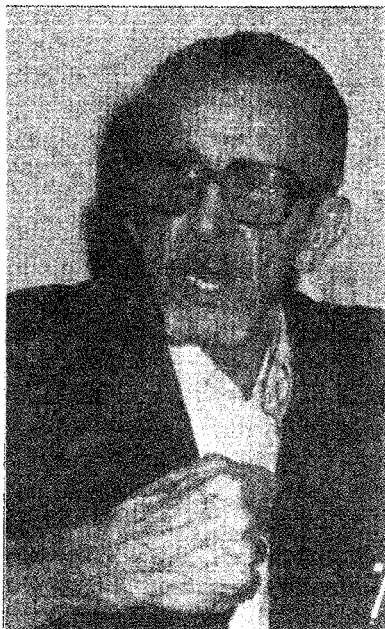
חדשות • מערכת: רח' גיבורי ישראל 108 תל-אביב 67891 • יום רביעי כו' חשוון תשמ"ה • 21.11.1984 • המחיר 90 שקל

21.11.1984 • יום ד' • בר חשוון תשמ"ה • Illustrierte "CHADASCHOT"

כת משיחית באשדוד סולקה בלחץ החרדים

חברי הכת מאמינים כי ישו הוא משיח העם היהודי. הם הפסיקו את פעילותם לאחר שהוילה בה פעלו - נפרצה והוצתה

יואב צור



ד"ר אוטו הירשפלד, מרכז פעילות "צוותא לעדות משיחית": "אם היו מתנהגים כך עם יהודים בחו"ל..." (צילום: יהונתן שמו)

יעקובסון, מד"ר הירשפלד להפסיק את הפעילות, ולא - יורה לו לפנות מיד את הדיירה. יושבדאש ארגון "יד לאחים" בדרום, ירחמיאל קראם, נחקר במשטרה על הפריצה וההצתה. הוא הכחיש כל קשר למעשים.

"אם היו מתנהגים כך עם יהודים בחוץ לארץ כל הארץ היתה נרעשת. אבל כאן הכל מותר", אומר ד"ר אוטו הירשפלד (72), רופא שיניים המתגורר בווילה שכורה ברובע י"א באשדוד. ד"ר הירשפלד נאלץ להפסיק לקיים פגישות שבועיות של כת "צוותא לעדות משיחית" שנערכו בווילה שלו. חברי הכת מאמינים בדת היהודית, אך גם בישו כמשיח העם היהודי.

בעקבות לחץ של חוגים חרדיים באשדוד - שאיימו לארגן הפגנה המונית מול ביתו ולאחר שהוילה שלו נפרצה ונעשה בה ניסיון הצתה, חתם הירשפלד, בהוראת בעלי הווילה, התחייבות להפסיק ולקיים את הכינוסים.

עשרות אנשים, רובם עולים מרומניה וברית המועצות, נהגו לבוא בחודשים האחרונים מדי שבת אל הווילה. הם קיימו דיונים בנושאי האמונה המשיחית, הגורסת כי ישו הוא אחד הנביאים והוא המשיח שיגאל את עם ישראל. חוגים חרדיים באשדוד תקפו את הכינוסים וטענו כי הזמנו לשם תושבים רבים באמצעות מודעות על כוזר בגדים מגרמניה שהתקיים במקום. הם טענו גם כי הד"ר מנצל את תמימותם של עולים חדשים ומחזיר בהם תורה מסיונרית הורה לדת ישראל.

לפני שבועיים נפגש ד"ר הירשפלד עם שלושה נציגים מהיהדות החרדית באשדוד וניסה להסביר להם, כי "צוותא לעדות משיחית", המונה לרוב כ-4000 חברים שמרכזו ברמת השרון, אינה כת מסיונרית. בסיום הפגישה צילם הירשפלד את שלושת החרדים.

כעבור מספר ימים התלונן הירשפלד במשטרה כי הווילה נפרצה ונגנבו הסרטים מתוך המצלמה. הוא התלונן גם על ניסיון הצתה במטבח. ביתיים, בעקבות לחץ של החרדים, תבע בעל הווילה, ינקו

ÜBERSETZUNG

Bericht in der Illustrierten „Chadashot“ vom 21.11.1984

Reporter: Yoav Tsur

Überschrift:

EINE MESSIANISCHE SEKTE IN ASCHDOD WIRD VON PRESSIONEN DER RELIGIÖSEN BEDRÄNGT

Untertitel:

Die Mitglieder der Sekte glauben, daß „JESCHU“ der Messias des jüdischen Volkes sei. Sie stellten ihre Aktivitäten ein, nachdem das Haus, in dem sie tätig waren, angegriffen und angezündet wurde

Text:

„Wenn man sich so im Ausland benehmen würde, würde sich das ganze Volk hier empören. Aber hier ist eben alles erlaubt“, erklärt Dr. Hirschfeld (72), Zahnarzt, der in einem angemieteten Haus im Viertel Yud-Aleph in Aschdod wohnt. Dr. Hirschfeld wurde gezwungen, die regelmäßigen Versammlungen der Sekte „Messianische Bekenntnisgemeinschaft“ einzustellen, die in diesem Hause stattfanden. Die Mitglieder der Sekte glauben an die jüdische Religion, aber auch an JESCHU als dem Messias des jüdischen Volkes.

In Fortsetzung auf den Druck, den religiöse Zirkel in Aschdod ausübten unter anderem durch Androhungen, eine gigantische Demonstration gegenüber dem Haus abzuhalten, und nachdem in das Haus eingebrochen und eine versuchte Brandstiftung ausgeführt wurde - unterzeichnete Dr. Hirschfeld ein Dokument, wonach er die Versammlungen einstellen würde, nachdem auch der Hauseigentümer darauf drängte.

Dutzende Personen, zum Großteil Einwanderer aus Rumänien und der Sowjetunion pflegten sich jeden Schabbat in den letzten Monaten in dem Haus zu treffen. Sie diskutierten über den messianischen Glauben, der besagt, daß JESCHU ein Prophet und der Messias sei, der das Volk Israel erretten wird. Religiöse Kreise in Aschdod griffen diese Versammlungen an und behaupten, daß viele Einwohner dort eingeladen worden seien mittels Anzeigen, in denen über ein Kleiderbasar aus Deutschland berichtet wurde, der dort abgehalten würde. Jene Kreise versichern, daß der Doktor die Naivität der Neueinwanderer ausnutzt und ihnen missionarische Glaubensgrundsätze einflüstere, die nichts mit der Religion Israels gemeinsam hätten.

* * *

ÜBERSETZUNG

Zeitungsbericht aus „Ha-schavua be-Aschdod“ vom 23.11.1984

Überschrift:

Der Kampf um die Gedanken- und Meinungsfreiheit hat begonnen. Antwort der „Messianischen Bekenntnisgemeinschaft“ zu den Erklärungen von „Yad le-Achim“, dargelegt in einem Artikel vom 16.11.1984 in dieser Presse

Text:

Angesichts dieser Konfrontation, bei der auf der einen Seite ein innerer Freundeskreis steht, der sich im Geist der Freiheit und Würde mit der Einheit des Volkes Israel, die ohne

Unterlaß Herausforderungen ausgesetzt ist, auseinandersetzt - und auf der anderen Seite die Organisation „Yad le-Achim“ (Antimissionsliga) steht, die sich bemüht, die gleiche Einheit des Volkes mit Drohungen dergestalt zu behaupten, indem sie „gegenüber dem Hause, wo Versammlungen dieses Kreises abgehalten werden, gewaltige Demonstrationen organisiert“ und durch zusätzliche und verletzend Diffamierungen, wie „ist es einer Nazipartei erlaubt, hier in unserem Lande eine Zweigstelle zu eröffnen?“

Diese Worte erinnern uns gerade daran, wie die nationalsozialistische Gewaltherrschaft in Deutschland be-

Vor zwei Wochen traf sich Dr. Hirschfeld mit drei Repräsentanten der religiösen Kreise in Aschdod und versuchte, ihnen zu erläutern, daß die „Messianische Bekenntnisgemeinschaft“, die nach seiner Version 4000 Mitglieder umfaßt und deren Zentrale sich in Ramat-Hascharon befindet, keine missionarische Sekte sei. Am Schluß dieser Begegnung fotografierte Dr. Hirschfeld die drei Religiösen.

Nach Ablauf einiger Tage erstattete Dr. Hirschfeld bei der Polizei Anzeige, wonach im Hause eingebrochen wurde und die Filme, die sich in seinem Fotoapparat befunden hatten, gestohlen wurden. Er beklagte sich auch darüber, daß man versuchte, das Haus anzuzünden. Zwischenzeitlich, unter dem Druck der Pressionen seitens der Religiösen, forderte der Hauseigentümer Yank Jakobson, Dr. Hirschfeld auf, seine Aktivitäten einzustellen - anderenfalls der Mieter aufgefordert würde, sein Haus zu räumen. Der Präsident der Organisation „Yad le-Achim“, Yerahmiel Kram, wurde bezüglich des Einbruchs und der versuchten Brandstiftung polizeilich einvernommen, aber er bestreitet, mit diesen Vorfällen etwas zu tun zu haben. Ende des Berichts

gann: mit Drohungen, Beleidigungen und Diskriminierungen gegen unschuldige und friedfertige Mitbürger - die Juden. Was uns betrifft, haben Angehörige der oben angegebene Gemeinschaft als Freiwillige in der „Jüdischen Brigade“ gegen das „Tausendjährige Reich“ gekämpft; wir haben bei ZAHAL (israelische Armee, d. Übers.) gedient, haben am Aufbau unserer freien Nation mitgearbeitet und haben unseren Kindern ein nationales und traditionsbezogenes Selbstbewußtsein zur Selbstverwirklichung und geistigen Wiedergeburt vermittelt. Und nun gilt es, den Geist der Freiheit und Gerechtigkeit im Schoße unseres Volkes Israel zu verteidigen. Wir widmen diesem Ziel

החלה המערכה למען חופש המחשבה והביטוי

תשובת "צוותא לעדות משיחית" לדברי "יד לאחים"

במאמר שהופיע באחד העיתונים מיום-16.11.84

בתקומתו. מה עדיף על מה? שיטת הכמיה הדתית או שיטת החופש הרעיוני - לרבות באמונת - ישראל?

ממעשי - הזדון של חרדים קיצוניים לפשעי "המהתרת היהודית" ולגזענות הרצחנית של "הכהניזם", נפרס מגוון פעולות אלימות המסלף את היהדות על טוהר מידותיה, המבזה את מדינת - החוק ואף כופר בעיקרי התורה! כי לתורה יש רגליים שתיים - החסד והאהבה האלוהית. מי שנוקט בפעולות אלימות כדי להחזיר את תורתו לא הכין דבר ולא חצי דבר-בתורה.

כדי לרדת לסוף דעתה

לא מספיק לחזור את המקורות כי אם יש להגיע ולדבוק במקור המקורות - הוא "נצח ישראל".

הרי תוכן התנ"ך הוא סיפור נפלא של נתיב העם אל החופש ואל הנחלה בהדרגת בורא העולם. כמו כן סיפור התקומה של ישראל בימינו הוא בעל משמעות עצומה המגיעה למימד גבורות האלוהים בספר הספרים. דוד בן גוריון ז"ל נהג לומר כי אנו קרובים יותר לתקופת התנ"ך מאשר למסורת שעוצבה בתרבות הלחץ והעוני של שעב-וד מלכותיות. האם נחיה במדינתנו לפי אותו משטר האפו-טרופוסות הרוחנית שהתגבשה בימי - הביניים? האם אין ריבונות המדינה מוגבלת ומצטמקת ע"י עליונות הרוחנית כביכול של "גדולי - התורה" ואנשי - שלומם, בתוקף "הסכם הסטטוס קוו"?

הרי מלב העם שקם לחופשי נושבת רוח רעננה המשו-וה ערך עליון למפעל הציוני והנובעת מן המעיין המת-גבר של התנ"ך. זאת רוח האלוהים הפועלת בחזון העצ-מות היבשות של הנביא יחזקאל ל"ו והמחייה את העם בכוח שאינו מן העולם הזה. זאת רוח המשיחיות המגלה את צלם הבורא בקרב העם היושב בציון, וכן בכל דמות אדם שלם עם עצמו ועם אלהיו. ייעודו המופלא של עם ישראל הוא "להיות ממלכת כהנים וגוי קדוש" - ועוד ידו נטויה עלי אדמות

זאת הרוח המקננת בלב אנשי החוג הנ"ל ועצם תודע-תם הלאומית, המגלה את מתק סוד אחדות ישראל. בלעדי תודעה זאת, הנעוצה בחופש ובקוממיות, נשאר תמיד עם נרדף וגלמוד, ללא חוט השני של השראה ובש-רה, קיבוץ גלויות גרידא, ולא נוכל להפוך לעם שזכה בדרור - אמת ובישועה שלמה.

צ"ל - (צוותא לעדות משיחית).

ערוכים בעימות מצד אחד חוג בית אשר דן בבעיות היסוד של אחדות העם ברוח החופש והקוממיות מול האתגרים והמשברים הפוקדים אותו ללא הפוגה - מצד שני "ארגון יד-לאחים" אשר מגן כביכול על אותה אחדות העם ע"י איומים "לערוך הפגנת ענק ליד ביתו" של מנהל החוג הנ"ל וע"י הטלת דופי מחפיר וצורב לאמור: "האם ניתן לתנועה נאצית לפתוח מפלגה פה בארצנו?"

דברים אלה מעלים על זכרוננו דוקא כיצד החלה התנועה הנאצית בגרמניה: באיומים, בגידופים ובהפליה לגבי אזרחים חפים מפשע ושלוים - היהודים. אנו חברי החוג הנ"ל לחמנו נגד "המשטר של אלף שנה" כמתנודים בבריגדה היהודית, שירתנו בצה"ל, הקמנו מדינה חופשית, עזבנו והעברנו לבנינו מסורת רבת הקרבה ותהילה של הגנה עצמית ושל תחית האומה. ועתה קם הצורך להגן על רוח החופש והצדק בתוככי - ישראל. לזאת מוקדש ראש מעיניו של החוג הנ"ל, לאור דבר הנביא זכריה ד' 6: "לא בחיל ולא בכח כי אם - ברוחי אמר יהוה צבאות".

אך כיצד מגיבים החוגים החרדים הקיצוניים לחיפוש הייעוד הלאומי הטמון בתודעתנו - הוא צפור נפשו? ע"י פריצה וגניבה בבית עורך המפגשים של החוג הנ"ל, איומים בטלפון בשעות הקטנות, דברי וכתבי השמצה, הפגנה במכונית תוך קריאות - גנאי באמצעות רם-קול מול ביתו ובכל השכונה - היינו בשיטות דיכוי החופש, רדיפת היודי המחפש את פשר חייו ואמונתו ודרכו הציונית במדינתו החופשית. מי מעונין לעשות כן אם לא חרדים קיצוניים? האם עולים מברית המועצות יצאו ממשטר הדיכוי שם כדי להיכנס למשטר של דיכוי כאן?

מן הדין הוא להקדיש מחשבה חופשית ומעמיקה לבעיות הנובעות ממצב זה, וביתר שאת לעצם גורלו של העם היהודי, לרצף התלאות שהוא סבל במרוצת תולדו-תיו - ועוד הננו טרוד ושקוע במלחמת הישארותו בחיים בארצנו. האם יש להוסיף על כך את "מלחמות היהודים"? במשך גלות שנות - אלפיים נבנתה חומה בצורה להגן על אחדות העם, אך בעידן החירות הופכת החומה ממערך - הגנה לבית - סוהר בו כלאוה נפשו החיה של העם

כ"ח בחשוון 5741/23

"Ha-schawua be-Aschdod"

alle unsere Kräfte im Lichte“ der Weissagung des Propheten Sacharja 4,6: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HErr Zebaoth“.

Aber wie reagieren die religiösen Extremisten auf diese Suche nach der nationalen Berufung, die unser tiefstes Innere birgt und die das Licht auf unserem Wege ist? Durch Einbruch und gemeinschaftlichen Diebstahl in das Haus desjenigen, der die Versammlungen der oben zitierten Gemeinschaft abhält; ferner durch telefonische Drohungen in nächtlicher Zeit, durch Worte und Schriften verleumderischer Art, durch öffentliche Demonstration mittels eines Fahrzeugs (Minibus), wo die De-

monstranten gegenüber dem Haus und im ganzen Stadtbezirk durch Lautsprecher Beleidigungen ausstossen - das heißt also durch Methoden der Unterdrückung der Freiheit, der Verfolgung eines Juden, der nach dem Sinn seines Lebens und seines Glaubens und seines zionistischen Engagements in einem freien Staat Ausschau hält. Wer anders verfügt indes über die hier geschilderte Art und Weise des Handelns als die der religiösen Aktivisten? Ist es möglich, daß die Einwanderer aus der Sowjetunion ein Regime der Unterdrückung verließen, um hier in einen anderen Unterdrückungsstaat zu emigrieren?

Es ist augenscheinlich, daß das Volk Israel sich einer freien Den-

kungsweise widmen und sich mit den hier dargestellten Phänomena und der daraus resultierenden Situation auseinandersetzen muß - und sogar über diesen Rahmen hinaus - mit dem Schicksal des jüdischen Staates und der Fortsetzung all der Katastrophen, die ihn im Verlauf seiner Geschichte heimgesucht haben, zumal dieser Staat sich noch immer im Sturm der Kriege behaupten muß, um in seinem Lande das nackte Leben zu behalten. Muß man hierzu noch innere Auseinandersetzungen zwischen den Juden heraufbeschwören?

Während des zweitausendjährigen Exils wurde eine große Befestigungsmauer zur Erhaltung der nationalen Einheit errichtet, aber nach-

dem wir unsere Freiheit und Unabhängigkeit zurückerhalten haben, dient diese Mauer nicht mehr einem System der Sicherheit, sondern wurde zu einem System der Unfreiheit, das den freien Geist eines ganzen in die Freiheit entlassenen Volkes erstickt. Wem soll man also den Vorzug einräumen? Der Methode des religiösen Zwanges mit kriminelltem Einschlag oder der Methode der Gewissensfreiheit - insbesondere in Hinblick auf die Religion Israels?

Kriminelle Aktivitäten der religiösen Extremisten mit ihrem mörderischen Rassismus eines „Kahanismus“ unter der Flagge des „jüdischen Terrorismus“ eröffnet Möglichkeiten zu weiteren Gewaltakten, die den Judentum und die Reinheit seiner Moralethik verfälschen und die den Rechtsstaat und sogar die Prinzipien der Thora (= der Lehre Mose) zerstören, da die Thora auf zwei Fundamenten ruht: auf dem der göttlichen Gnade und der Liebe des Schöpfers. Derjenige, der demzufolge zu Gewalttätigkeiten zurückgreift, um damit der Thora zu ihrem Recht zu verhelfen, hat nichts davon verstanden, was sie in Wahrheit beinhaltet. Um die ganze Bedeutung der mosaischen Lehre zu erfassen, ist es nicht nur ausreichend, zu unseren

(biblischen) Wurzeln zurückzukehren, sondern wir müssen uns ausstrecken nach dem Ursprung der Ursprünge - dem Ewigen Israels. Die biblische Geschichte ist eine wundervolle Beschreibung über den Weg des Volkes unter der Leitung des Herrn der Freiheit und dem verheißenem Lande entgegen. In gleicher Weise kann der Bericht über unsere nationale Befreiung nur als ein Epos interpretiert werden, das seine Dimension aus der göttlichen Intervention in der Bibel bezieht. David Ben-Gurion pflegte zu sagen, daß wir gegenwärtig der biblischen Epoche näher sind als der Tradition, wie sie ein aufgrund des Exils geprägtes Regime der Unterdrückung und geistlichen Unmündigkeit verstand. Leben wir in unserem Staat unter einem ähnlichen Regime in geistiger Vormundschaft wie jenes im Mittelalter? Ist die Souveränität unseres Staates nicht beschränkt und beschnitten durch die pseudogeistliche Herrschaft der „Thorawesen“ und deren Vasallen unter der Ägide des Vertrages vom „Status Quo“?

Ungeachtet dessen hat sich das Herz unseres Volkes neu belebt und damit dem zionistischen Ziel eine höhere Bedeutung gegeben, die der lebendigen Quelle der Bibel ent-

springt. Dies ist der Geist, der da wirkt in der Vision über die verdorrten Knochengebeine des Propheten Hesekiel (Kap. 37) und der das ganze Volk durch eine Kraft wiederbelebt, die nicht von dieser Welt ist. Es ist der messianische Geist, der das Bild des Schöpfers im Schoße des Volkes freierwerden läßt, das in Zion wohnt, als auch in jedem Menschen, der mit sich und Gott versöhnt ist. Die herrliche Berufung Israels hat zum Inhalt, daß es „ein Königreich von Priestern und heiliges „Volk“ wird - und demnach noch eine Funktion in dieser Welt zu erfüllen hat.

Dies ist der Geist, der auch die Angehörigen unserer Gemeinschaft beflügelt; dies ist ihr nationales Gewissen, das die Freude an der Gemeinschaft Israels enthüllt. Ohne dieses Bewußtsein, das die Frucht der Freiheit und Würde Israels ist, bleiben wir weiterhin ein isoliertes und verfolgtes Volk; ohne den roten Faden der Inspiration und der Guten Botschaft, ein simples Aggregat des Exils und ohne Hoffnung, ein gesegnetes Volk in wahrer Freiheit und unter dem Heil Gottes zu werden

Messianische Bekenntnisgemeinschaft

Dr. J. Alkahe, stellv. Vorsitzender

* * *

ÜBERSETZUNG

Israelische Zeitung „Kan Darom“ vom 23.11.1984

Überschrift:

JESCHUA UND DAS HEIL

Text:

Ich wünsche, den Zeitungsbericht zu erwidern, der betitelt war „Yad le-Achim“ gegen „Messianische Bekenntnisgemeinschaft“ vom 16.11.1984 in der Zeitung „Kan Darom“.

Nicht jedermann versteht die Diskussion, die sich zwischen „Zavta“ (gemeint ist die „Messianische Bekenntnisgemeinschaft“, d. Übers.) und „Yad le-Achim“ entwickelt hat und wo es um die prinzipielle Frage von für Israel vitaler Bedeutung geht

und wie sie nun zwischen der (Antimissionsliga) „Yad le-Achim“ und einer israelischen Bevölkerungsgruppe ausgetragen wird, die sich in ihrem Denken und Glauben frei fühlt. Wie sagte doch David Ben-Gurion: „Unsere Epoche ist der biblischen Inspiration näher als die „jüdische Tradition“ des Mittelalters.“

Der von Herrn Hirschfeld betreute Kreis versammelt sich, um die folgenden aktuellen Probleme zu erörtern: Haben wir den notwendigen Grad an geistiger Reife erreicht, der uns erlaubt, ein demokratisches Staatswesen zu errichten, worin man sich einander respektiert? Tragen wir nicht in uns selbst eine unerträgliche Bürde in Form weitreichender Freiheitsbeschränkungen in unserer Gesellschaft? Die regelmäßige Verwen-

dung öffentlicher Gelder im öffentlichen Interesse der gesamten Gesellschaft für diese Zwecke; zur Orientierung unserer Gedanken einschließlich religiöser Natur - im Verlauf einer Entwicklung, die nicht künstlichen Einschränkungen unterworfen ist; der Liebe gegenüber dem Volke Israel - und gegenüber dem Fremden, der unter uns wohnt; an die Verwirklichung der grandiosen Berufung, die dem Volke Israel verheißen ist und im Buch der Bücher und dem nationalen Gewissen eingepreßt ist - bis zur Stunde, wo sich Israel erhebt, um seine Wiedergeburt und seine Befreiung für sich in Anspruch zu nehmen.

Die Geschichte, wie sie „Yad le-Achim“ in der Zeitung „Kan Darom“ berichtete, ist ein Gebilde von

ישוע וישועה

ברצוני להתייחס לכתבה "יד לאחים נגד צוותא לעדות משיחית" מיום 16.11.84.

לא כולם מבינים שהויכוח בין צוותא לבין יד לאחים הוא רגן ודברים עקרוני וקיומי בין "יד לאחים" לבין קבוצת אזורי ישראל חופשיים במחשבתם ובאמונתם, אמונת ישראל, יותר קרובה לבשורת התנ"ך מאשר ל"מסורת" ימי הביניים - דברי דוד בן גוריון ז"ל.

חוג הבית של מר הירשפלד יושב על המדוכה: האם התבגרנו מספיק מבחינה רוחנית כדי לבנות מדינה דמוקרטית כתיקונה? האם לא רובץ עלינו נטל שאין לשאתו יותר בצורת

הגבלות חמורות בסדרי מדינה חופשית, בשימוש בכספי הצבור (בהתאם לדרכי כלל ישראל), בדרכי המחשבה כולל המחשבה הדתית, ובהתפתחותה ללא

כפיה חיצונית, באהבת עם ישראל והגר שישב בתוכו, בהגשמת הייעוד המופלא הטמון בספר הספרים ובתודעת ישראל שקמה עתה לתחייה ולחירות?

הסיפור המשתלשל במאמר "כאן דרום" הוא זרוע מוקשים ושקרים. הוא נראה מתון, כדי לשכנע את דעת הקהל, אך מי שמדבר בשם "יד לאחים" בסגנון זה, ידו הימנית אינה יודעת מה עושה ידו השמאלית, כדי לדכא כל נסיון לחשוב ולהתעמק בדעותינו הצבוריות הגורליות ביותר - קרי "דת ומדינה", "מלחמה ושלום", "פירוש המשיחיות" (כתור צלם האלוהים באדם היהודי) ופירוש "הציונות" בדבר נביאי ישראל. יש מי שכתב על "הציונות של אלהי ישראל" בתור קשר נצחי בין הבורא לבין עמו וארץ הקודש.

כפי חברי "צוותא לעדות משיחית" הצהרה ברורה וחד משמעית, לאחר מחקר ותגלית שאינה ארכיאולוגית (בלבד: ישוע היהודי (ולא ישו הנוצרי)

היא דמות מופלאה של בן עמו ושל אדם שהעשיר את העולם בערכי הנצח של דת ישראל, שאנו זרקנו לאשפתות. מי שמעמיק בפירוש "צלם" האלוהים יכול לרדת לסוף דעתו של ישוע ולהבהיר מה פירוש תודעתו "המשיחית" ומה בשורתו לישועה שלמה. ישראל זקוקה לתודעה זאת כפי שזקוק לה העולם כולו. ועוד נחזור על פרשה זאת לא כתור פרשת השבוע, כי אם כתור הפירוש הנכון והנפלא של בשורת התנ"ך, אשר יקבע את עתיד העם היושב בציון: לא כוח הזרוע ודיכוי הנפש יחרצו את גורלנו, כי אם כוח הרעיון והקרת האהבה העוליים ובוקעים מדבר האלהים.

א. הירשפלד

צל"ם - צוותא לעדות משיחית

אשדוד

כאן דרום 5 23.11.84

"Kan Darom"

Unwahrheiten und Fallen, in einem moderaten Ton gehalten, um die öffentliche Meinung dadurch zu gewinnen. Derjenige, der in diesem Stil im Namen von „Yad le-Achim“ mit seiner rechten Hand schrieb, weiß offensichtlich nicht, was seine linke Hand macht, um jegliche Anstrengung zu ersticken, unsere Überzeugungen über Fragen, die die Öffentlichkeit und unser Schicksal angehen, zu vertiefen, wie auch Themen: Religion und Staat; Krieg und Frieden; die Bedeutung des messianischen Glaubens; wer offenbart das Bild des Schöpfers im jüdischen Charakter; das Verständnis der zionistischen Bewegung im Lichte der biblischen Prophetie; es gibt sogar einen Schriftsteller, der vom „Zionismus Gottes“ sprach als ewiger Bund zwischen dem Schöpfer und dem erwähltem Volke.

Die „Zavta“ (Messianische Bekenntnisgemeinschaft) bekennt nach eingehender Forschung (die sich nicht auf archäologische Erkenntnisse beschränkt, aber die die essentielle Wahrheit enthüllt), daß der Jude „Jeschua“ (= Heiland) (und nicht „Jeschu Ha-notzri“ („Jeschu“ als Abkürzung von „Imach schmo uzi-cher“ = Sein Name und das Andenken an ihn soll ausgelöscht sein) ist das verherrlichte Angesicht des jüdischen Charakters, der die Welt ewiger Werte des Glaubens Israels bereichert - und wir mit Unrat beworfen haben - und das uns das Heil versichert. Nur derjenige, der in die Ebenbildlichkeit Gottes vordringt, die in jedem Menschen angelegt ist, vermag auch die Tiefe der Auferstehung Jeschuas auszuloten und die Bedeutung seines „messianischen“ Bewußtseins verstehen und die Gute

Botschaft, die er zur Erlösung der Menschheit verkündigt hat. Israel als auch die Welt brauchen heute dieses Bewußtsein mehr denn je. Wir behalten uns vor, auf dieses Anliegen zurückzukommen, nicht als eine Routineelektion aus der Bibel, sondern als präzise Interpretation und Erleuchtung der biblischen Botschaft, die die Zukunft des Volkes von Zion bestimmen wird: weil weder physische Kraft noch geistige Unterdrückung unser Schicksal regieren kann, sondern die Kraft des Glaubens und die Ausbreitung der Liebe, die im Worte Gottes sichtbar ist.

Otto Hirschfeld

„ZELEM“ (Zavta le -Edut meshichit = Messianische Bekenntnisgemeinschaft)

Sektion Aschdod

Liebe Freunde unseres Volkes Israel,

שלום לכם בשם של ישוע המשיח

Schalom lachem be-schem schel Jeschua Ha-maschiach

Friede sei mit Ihnen im Namen Jesu Christi

„Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder daß du um mich gearbeitet hättest, Israel..ja, mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten. Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht. Erinnerere mich; laß uns miteinander rechten; sage an, wie du gerecht sein willst. Deine Voreltern haben gesündigt, und deine Lehrer haben wider mich mißgehandelt. Darum habe ich die Fürsten des Heiligtums entheilligt und habe Jakob zum Bann gemacht und Israel zum Hohn“ (Jesaja 43,22.24 bis 28).

Die jüngsten Auseinandersetzungen um unser Begegnungszentrum in Aschdod, über die wir ausführlich in unserer letzten Ausgabe (Nr. 60/61/62) berichtet haben, fanden noch eine Fortsetzung. Die berühmte Antimissionsliga „Yad le-Achim“ widmete in der Dezember-Ausgabe ihrer eigenen Zeitung eine ganze Seite, um über die „ketzerische“ Arbeit unserer Gemeinschaft zu berichten. Dies ist jedenfalls mehr, als was christliche und kirchliche Blätter veröffentlichten. Wir haben den Originalbeitrag in dieser Ausgabe aufgenommen, zumal es christliche Israelpublizisten gibt, die eine Diskriminierung von Judenchristen und eine massive Bedrohung gegen sie und ihr Eigentum als „geschäftliches Kalkül“ abtun oder gänzlich in Abrede stellen. Die falschen Propheten unserer Zeit haben verschiedene Gesichter. Diejenigen, die in Sorge um ihre Aufenthaltsgenehmigung zum Verbleib im Lande die Wahrheit beugen und sich auf diese fragwürdige Weise den israelischen Behörden anbieten, gehören nicht nur zu den gefährlichen Verführern unserer Generation, sondern bezichtigen damit die aufrechten Zeugen Jeschuas der Lüge und Unredlichkeit. Daher wollen wir auch an unserer publizistischen Gepflogenheit festhalten, indem wir stets auch die Originalbeiträge abdrucken. Schon die Überschrift im Beitrag von „Yad le-Achim“ heißt nichts Gutes:

„Eine messianische Sekte in der Maske eines Kleiderbasars“. Wiederum versteift man sich im orthodoxen jüdischen Lager auf die unwahre Behauptung, daß wir versuchten, Menschen mittels gebrauchter Kleidung in unser Zentrum zu locken. Mit der Veröffentlichung unserer Visitenkarte sollten unsere Anschriften offengelegt und auch radikale Kräfte ermuntert werden, gegen uns vorzugehen. Nun, der Einschüchterungsversuch mißlang, denn der Redakteur dieser Ausgabe antwortete durch einen Offenen Brief in der Presse, der sogar in vollem Wortlaut abgedruckt wurde, obgleich der Chefredakteur berichtete, daß die orthodoxen Juden bereits wegen seiner

Berichterstattung aus der Vergangenheit massive Drohungen gegen seine Zeitung ausgesprochen hätten. Auch den Wortlaut dieses Zeitungsberichtes wollen wir unserer Leserschaft nicht vorenthalten. Er führte dazu, daß mich Menschen auf der Straße anhielten und mir unverschämten ihre Sympathie zu unserer Auffassung bekundeten. Ich erinnere mich dabei besonders an eine Begebenheit in Ramat-Hascharon, wo mir ein Geschäftsmann versicherte, daß ich mich nicht auf meinem Wege verirren lassen solle, denn der Herr, der Gott Israels, sei mit mir und Er würde mich auch segnen! Dieser Zusage aus jüdischem Munde ist uns Bestätigung und Ermunterung trotz aller Verirrungen in und außerhalb Israels.

Der Mietvertrag für das bisherige Zentrum in Aschdod, an dem sich der ganze Streit entzündete, wurde erwartungsgemäß nicht mehr erneuert. Ende Februar konnte ich mit des Herren Hilfe durch einen Makler, dem wir ebenfalls bekannt waren, einen neuen Mietvertrag für ein anderes Gebäude abschließen, das ebenfalls in der Har-Zion-Straße Nr. 12 liegt. Bald hatte es sich herumgesprochen, daß ich als Mieter der Hauptverantwortliche für die Unruhen der letzten Zeit sei. Unsere Versammlungen legten wir derweil auf den „erew-schabbat“ (Freitag abend), an dem nach jüdischer Tradition der Schabbat beginnt.

In einer publizistischen Kampagne wurden nicht nur die israelischen Tageszeitungen, sondern auch der Staatspräsident Herzog, Premierminister Peres und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Israel über die Bedrohungen, Verleumdungen und Belästigungen durch die Aktivisten von „Yad le-Achim“ in Kenntnis gesetzt. Im Beitrag „Aktionen und Reaktionen im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen um unser Zentrum in Aschdod“ berichten wir in dieser Ausgabe u.a. auszugsweise über Inhalte von Korrespondenzen mit prominenten Israelis und Menschen aus der Bevölkerung. Oberrichter a.D. Chaim Cohen hat auf meine persön-

liche Bitte hin jegliche Beschneidung der demokratischen Rechte durch die jüdische Orthodoxie im israelischen Fernsehen scharf verurteilt.

Es ist gewiß der Bewahrung durch unseren Messias Jeschua zuzuschreiben, daß vor unserem Hauptsitz in Herzliya noch keine Demonstration stattgefunden hat. Daher möchten wir alle unsere Freunde bitten, am Gebet festzuhalten, denn wir sind uns Ihrer treuen Fürbitte bewußt. Wir müssen davon ausgehen, daß es ohne unser messianisches Zeugnis zu keinen geistigen Aufbrüchen in Israel kommen wird. Ohne unsere Verkündigungsbotschaft kann weder eine Bußbereitschaft geweckt noch eine Scheidung zwischen den Menschen herbeigeführt werden, die sich für Jeschua als ihren Heiland entscheiden und jenen, die nicht zu dem „heiligen Samen“ aus Jakob gerechnet werden (Jes. 6,13; 10,21 und 22). Wer den Heilsweg Gottes in dem „verachteten Gottesknecht“ (Jes.53) nicht akzeptieren will, wird das Nachsehen haben, denn er wird nicht teilhaftig werden am Reiche Gottes. Gerade das Spezifische an falscher Prophetie ist die Predigt über einen Frieden, wo doch kein Friede ist. Nichts ist trügerischer als frommer Selbstbetrug, der nichts an der moralischen Haltung des einzelnen Menschen oder eines ganzen Volkes verändert. Israel ohne seinen davidischen König und alleinigen Hirten Jeschua ist und bleibt fried- und rastlos! Wer da meint, aus welchen Gründen auch immer, daß unser Volk auch ohne seinen Heiland Jeschua auskommen kann, irrt. Immerhin werden die 144.000 Versiegelte nach Offb. 7,4 noch vor der Wiederkunft des Messias gläubig. So wichtig auch die Rückkehr aller Juden ins Land der Väter ist, so „lebensnotwendig“ sind Reichsgottesarbeiter in Israel, die ihnen auch das Evangelium verkündigen. So unverständig es ist, wenn Israels Außenminister Schamir die kanadischen Juden zur Heimkehr nach Israel auffordert, ohne gleichzeitig auch die eigene Wirtschaft zu sanieren und Neueinwanderern eine Existenzgrundlage zu verschaffen, so

unverständlich ist die Unterstützung der „Aktion Moses“ (Heimkehr und Integration äthiopischer Juden), wenn ihnen gleichzeitig der Messias Jeschua vorenthalten wird. In der Prioritätenliste für jedweden „Liebesdienst“ hat imperativ der Zeugendienst zur Verherrlichung des noch immer verachteten Gottesknechtes Jeschua an erster Stelle zu stehen. Hilfe und Frieden für Israel gibt es nur unter Seiner Herrschaft. Schon im alten Israel gab es Leute, die aufstanden und riefen: „Schalom, Schalom“, (Friede, Friede) und verführten damit ihr Volk, da doch kein Friede herrschte (Jer. 6,14; 8,11; Hes. 13, 10.16). Nur falsche Propheten und Geschäftemacher beschönigen Zustände und schmeicheln dem Volke, wo doch nur der Ruf zur Buße und Selbstbesinnung eine heilvolle geistgewirkte Erneuerung einleiten kann. Ich gebe zu, daß dies der schwerere Weg ist, auf dem nur ganz wenige Zeugen Gottes gehen - am Ende während der antichristlichen Herrschaft werden es nur noch zwei sein (Offb. 11).

Das Tückische heutiger Verführungsmethoden ist die Tatsache, daß man ohne Liebe zur Wahrheit mit der Bibel vieles belegen kann - und dennoch in die Irre geht. Auch die orthodoxen Juden rufen ihre verstreuten Volksgenossen zur Heimkehr nach Eretz Israel auf. Dies ist biblisch, aber kann eben nur ein Anfang dessen sein, was der Herr für Sein Volk an Segensgaben in Aussicht gestellt hat. Ein Schweizer Israelpublizist sieht darin „bereits unbewußt den ersten Schritt zu ihrer außerordentlichen, ja, gesamthaft gesehen, zu ihrer kollektiven, einmaligen Bekehrung“. Ganz abgesehen davon, daß eine Hinwendung zu Jeschua keine „Bekehrung“, sondern eine „Umkehr“ im Sinne der originalen Berufung Israels als Volk von Priestern bedeutet, gilt es, durch die Predigt von Jeschua Hamaschiach den Heiligen Geist erst freizusetzen. Von einer Heilsautomatik kann also nicht die Rede sein, denn „ohne Predigt kein Glaube“ (s Röm. 10,17; 1. K or. 1,21). Bis zur Parusie (Wiederkehr) Jeschuas wird Israel noch ein großes Unheil heimsuchen. Was ge-

schieht aber dann mit den Seelen, denen das Evangelium nicht verkündigt worden war? Nochmals, es ist keine Diskriminierung, wenn an dieser Stelle auf die Heilsnotwendigkeit bevollmächtigter Predigt hingewiesen wird. Wie mein in dieser Ausgabe abgedruckter Brief an Staatspräsident Herzog beweist, dürfen dabei auch und gerade die Glieder des Volkes nicht ausgeklammert werden, die politische Verantwortung tragen. Auch wenn die Aufklärungsarbeit im Ausland in Hinblick auf Israels Berufung und die Evangeliumsbezeugung in Israel selbst alle unsere Kräfte in Anspruch nehmen, so daß wir bis dato trotz mehrfachen Wunsch noch keine „Israel-Reisen“ organisierten, betrachten wir die mannigfaltigen Angriffe gegen unser Engagement als „Schmach Christi“, die uns Adel ist. Die Schuld triumphierender Kirchen gegenüber jüdischen Menschen darf nicht dem „Christentum“ als die Lehre des Messias Jeschua angelastet werden. Auch über diese Differenzierung haben wir unser Volk zu belehren. Wer deshalb mit der Friedens- und Heilsbotschaft zurückhält, macht sich vor Jeschua schuldig. Auf Schuld kann es immer nur eine Antwort geben: BUSSE!

Die geistlichen Verirrungen unserer endzeitlichen Entwicklung gehen so weit, daß Menschen des Gusch Emunim und christliche Israeleuphoristen, die schamhaft den Namen des Erlösers verschweigen, zu Geistesverwandten werden. Ohne Jeschua verwischen sich die Konturen, ist Salz nicht mehr Salz und Licht nicht mehr Licht. Auf jüdischer Seite soll die „Megilath Hajessud“ (Gründungsurkunde des Staates) vom Jahre 1948 allmählich zu einer Theokratie oder besser Thorokratie umfunktionierte werden. Die christlichen unnüchternen Israelenthusiasten - vor allem aus charismatischen Kreisen indes pilgern zum Laubhüttenfest nach Jerusalem, der Stadt ihrer Träume und dem Symbol einer heilen Welt, die ohne Jeschua Hamaschiach nur noch kranker wird. So legitim der Ausblick auf die messianische Zeit ist, wenn wir Bibelstellen, wie Jes. 2,4 oder Micha 4,3 le-

sen, so ist es der „Held Gottes“ (el-gibor) und „Friedefürst“ (sarschalom) gemäß Jes. 9,5, der dank Seiner Königsherrschaft mit Gericht und Gerechtigkeit auch aus ganz Israel „ein Haus des Gebetes für alle Völker“ machen wird (Jes. 56,7). Die Zeit des „Gog vom Lande Magog“ steht uns erst noch bevor. Machen wir uns keine Illusionen, daß Israel aus eigener Kraft obsiegen kann und wird. Die instabile Lage in Israel für eigene Klüngel auszunutzen - wie es Israels diverse orthodoxe Kreise zu tun pflegen - ist nichts anderes als Defätismus. Mit Mitteln der Gewaltanwendung und gleichzeitig den Namen Gottes auf den Lippen möchten die Kreise des Rabbi Cahane, Levinger und wie sie alle heißen, neue „bessere“, ja „gesegnetere“ Verhältnisse in Israel und der Westbank schaffen. Und dann weiß ein ehemaliger „Pastor“ einer charismatischen Gemeinde aus Düsseldorf, der sich in Jerusalem als „messiasgläubiger Israeli“, und „Journalist“ ausgibt, seiner israelgläubigen Leserschaft in Deutschland zu berichten, daß man den Frieden in Jerusalem förmlich trinken kann und dort „auf kleinstem Raum ein Heer von Stellvertretern Gottes zusammentreffen“.

Seiner Auffassung nach kann sich „jede Religionsgemeinschaft in Israel frei entfalten, wobei wir uns von Herzen wünschten, daß dies auch für Aschdod, Tiberias und andere Städte in Israel zuträfe. Andererseits räumt dieser „Journalist“ in seinen „NAI-Nachrichten“ ein, daß es „nicht leicht“ sei, „eigene Freiheit zu genießen, ohne dabei die Freiheit anderer zu stören“. Wir können von uns jedenfalls behaupten, durch unser Verhalten niemals die Freiheit eines einzigen Bürgers in unserem Volke beeinträchtigt zu haben. Er empfiehlt daher, daß „Christen Missionsblättern gegenüber kritischer sein sollten“. In Jerusalem zu leben, verbürgt noch nicht zu wissen, was im Lande vor sich geht, was die hebräischen Zeitungen oder die Tagesschau im Fernsehen zu berichten wissen. Bewußt oder unbewußt wird die Wahrheit nicht erkannt und wenn doch, verharmlost oder entstellt und als

Lüge abgetan. Das Zeugnis von der Messianität Jeschuas wird dann „zum Fehltritt“ deklariert, das „derartige Unfälle“ (wie ein Zusammenstoß mit den Interessen des religiösen Establishments) verursacht. „Ein friedliches Nebeneinander ist die von Gott geschenkte Regel“, klingt dieser „Israelbericht“ aus. Ob den wohl der Informationsdienst der Evangelischen Allianz auch übernehmen wird?

Liebe Freunde, es ist bedrückend, wenn mit solchen Falschmeldungen christliche Israelfreunde in ihrer Meinungsbildung verunsichert werden. Übernehmen Sie nicht blindlings alle Meldungen, die von vermeintlich gut informierten und kompetenten Publizisten verbreitet werden! Prüfen Sie alles, was Sie lesen mit dem Wort Gottes in der Hand und schreiben Sie uns, wenn Sie genauere und gezieltere Informationen haben möchten.

Rückblickend auf unser Eingangswort vergessen wir doch nicht, daß Israel nicht lebt und leben kann aus sich heraus. Es war „Adonai elohenu“ (der HErr, unser Gott), der sich zu unserem Volke herabgeneigt hat, ohne unser Verdienst noch Würdigkeit. So will Er uns aufhelfen mit dem Erlöser, den Er zu uns sandte,

Auf Seite 25 finden Sie den Beitrag von der Antimissionsliga „Yad le-Achim“ abgedruckt mit der Überschrift „Eine messianische Sekte in der Maske eines Kleider-Basars“. Rechts unten finden Sie auch die Visitenkarte der „Messianischen Bekenntnisgemeinschaft“ veröffentlicht. Aus Platzgründen können wir nicht den ganzen Artikel übersetzen, der ohnehin ein Sammelsurium von Lügen und Beleidigungen darstellt. Daher veröffentlichen wir nachstehend unsere Antwort als Offenen Brief an „Yad leAchim“, veröffentlicht in der Zeitung „Ha-schavua be-Aschdod“ vom 8.2.1985:

Text:

OFFENER BRIEF AN „YAD LE-ACHIM“ (Überschrift)

aber das Volk hat dieses Licht weder erkannt noch verstanden. Unser aller Gerechtigkeit ist wie ein unflätiges Kleid - auch wenn sich Israels Orthodoxe noch immer als „Zaddikim“ (Gerechte) halten. Wie hat man damit Gott vermenschlicht, wo Sein Blick unser tiefstes Innere erforscht. Was ist der Mensch, daß er sich dünkt etwas zu sein? Sind wir nicht allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes (Röm 3,23 f.)? Israels Geschichte, angefangen von der assyrischen und babylonischen Verbannung bis in unsere heutige Zeit, ist uns Mahnung, wie der HErr mit einem Volk in Sünde und Schuld umgehen kann. Alle Vermessenheit ist schon Verblendung und führt zu geistlicher Blindheit und Siechtum - ein Gericht, das an der Kirche begonnen hat und seinen Lauf nimmt.

Die vielen falschen Propheten in diesen Tagen, die wie Pilze aus dem Boden schießen (nun inseriert das sog. „Heimholungswerk Jesu Christi“ mit ihrer Prophetin Gabriele Wittek auch schon in der JERUSALEM POST), sind ein eindeutiges Indiz, denn durch sie werden viele Menschen verführt und verunsichert und zum anderen wird die Talfahrt unseres Volkes dadurch gefördert, denn ohne Bußruf und Predigt wird der heilige Überrest aus Israel nicht

* * *

Untertitel:

Der weltliche Weg einer vermeintlich geistlich orientierten Organisation

„So spricht der HErr Zebaoth: Ich eifere um Zion mit großem Eifer und eifere um sie in großem Zorn. So spricht der HErr: Ich kehre mich wieder zu Zion und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem eine Stadt der Wahrheit heißen soll und der Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit.

So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang und vom Lande gegen Niedergang der Sonne; und will sie herzubringen, daß sie zu Jerusalem wohnen; und sie sollen mein

zubereitet. Wo sind sie, die die Sache des Messias Jeschua treulich und furchtlos vertreten? Die größten Personalprobleme hat unser HErr und Heiland. Seine Augen durchstreifen unablässig das Land Israel und alle Länder dieser Welt, aber es werden weniger und nicht mehr, die Ihm nachzufolgen bereit sind. Es liegt also bei uns, ob wir immer wieder den Mut aufbringen, aufzustehen und unsere Stimme zu erheben und den Namen von Jeschua als dem verheißenem Messias zu verherrlichen, wie es auch Petrus und Paulus getan haben, denn gleichgültig der Hautfarbe und Rasse gibt es nur in Seinem kostbaren Namen Sündenvergebung, Heilung und schließlich Seligkeit (s. Apg. 4,12; Phil. 3,8).

Mit herzlichen Grüßen im Namen von Jeschua Ha-maschiach verbleibe ich im Namen meiner israelischen Glaubensgeschwister mit dem aufrichtigem Wunsche

SCHALOM UWRACHA -
Friede und Segen
Ihr getreuer Bruder aus Israel

(Klaus Mosche Pülz)

Volk sein, und ich will ihr Gott sein in Wahrheit und Gerechtigkeit. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel ein Fluch gewesen seid unter den Heiden, so will ich euch erlösen, daß ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärket eure Hände“ (Sach. 8, 2.3.7.8.13).

Das Eingangswort aus dem Tenach wirft entscheidende Fragen auf: Gott eifert um Zion - in großem Zorn. Um was geht es dem HErrn mit „Zion“ und warum „in großem Zorn“? Was ist die „Wahrheit“ und was „Erlösung“? Der Begriff der Wahrheit hat gewiß theologischen Charakter und mit „Erlösung“ ist nicht nur die Befreiung aus physischer Unfreiheit vom Exil gemeint.

יד לאחים



ארצון סעוליים - יד לאחים • סעוליי האחנה התורתי בישראל

אשדוד "YAD LE-ACHIM" בס"ד כסלו תשמ"ה - דצמבר 1984
Dezember 1984

כת משיחית במסווה של "בזר-בגדים"

נורדאו 60. בפעילותו... גאול את עם ישראל מתלאותיו" הוא מפרסם מודעות בעיתונים וכבר ערך ערב פתוח בבית סוקולוב בת"א ובמקומות אחרים בארץ.

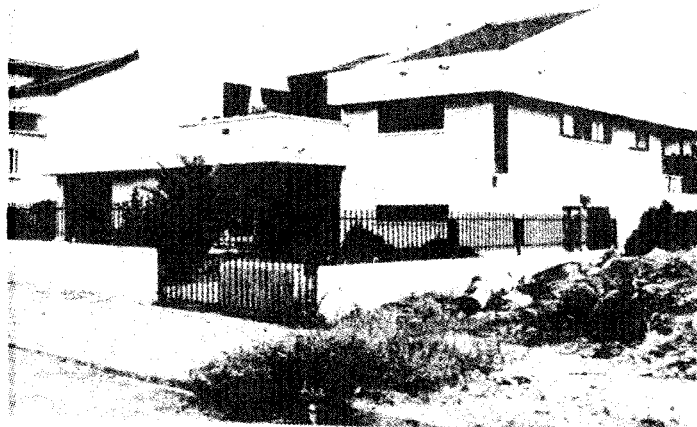
בפגישה שקיימו ראשי אירגון "פעילים יד-לאחים" באשדוד עם בעל הבית המשכיר את הוילה לד"ר הירש-פלד, הביאו לידיעתו את מעשיו של הירשפלד שהפך את הוילה לאכסניה לפעילות מסיונרית. בעל הבית שנחרד מפעילותה של "הכת המשיחית" בביתו היתנה את המשך חוזה השכירות בהתחייבות של ד"ר הירש-פלד להפסיק את כל פעולות הכת. רופא השיניים קיבל את הדין והתחייב בפני עו"ד להימנע מכל פעילות מסיונרית. בביקור שערכו ראשי "יד לא-חים" בדירה הוצאו בהסכמת כל הצדדים הכסאות המיועדים להרצאות וכל הפריטים ששימשו לצורך הפעילות המסיונרית.

תושבים באזור עמהם שוחח כתב "ערב שבת" הגיבו ברוגז "מספיק כעיות חינוכיות יש לנו בלעדי צרה צרורה זו" אמרו, והודיעו נחרצות כי בדעתם להחתים עצומה של כל תושבי הרובע לשר החינוך שיפעל להפסקת הפעילות המסיונרית כליל.

לפני שבוע התלונן ד"ר אוטו הירשפלד במשרת אשדוד על נסיון להצית את ביתו, וכן על פריצה לביתו שבה נגנבו מצלמתו ומסמכים שונים, בתלונתו האשים ד"ר הירשפלד את חוגי "יד לאחים" כחשודים במעשים אלו. חוקר משרת אשדוד שבדק את התלונה הגיב כפסקנות לגבי הקשר שבין התלונה לבין אנשי "יד לאחים" הידועים בפעילותם החיובית והמי-תונה.

הרב ירחמיאל קראם ראש אירגון "יד לאחים" באשדוד מסר לכתבנו כי תלונה זו מצוצה מהאצבע, ואין דרכם של פעילי "יד לאחים" לפעול בדרכים "גלוות שכאלו, מעולם לא פעלנו בדרך שכזו וכל החשד הוא טעות בכתובת". לדברי הרב קראם מתכ-וננים ראשי ועד השכונה לארגן הפגנת ענק ליד ביתו של ד"ר הירש-פלד אם לא יפסיק את פעולותיו. כיום, הוא אומר, אנו שוקדים על פיתוח שיעורי תורה וחינוך האמונה בכל פינה בעיר, וכת מסוג שכזה רק עומדת לנו לרועץ בפעילותנו וכבר הוכח מעל כל ספק כי סופה של פעילות מסיונרית שכזו מסתיים בירידה מהארץ וטמיעה בין הנוצרים רח"ל.

יצחק בארי



ביתו של המסיונר

עים למקום במיניבוס שכור כדי לקיים "שיחות" בנושא "נבואה תנ"כית". ד"ר אוטו הירשפלד שעלה מגרמניה לפני 17 שנה עבד בתחילה כעורך לצבע במפעלי "לילנד" ואח"כ פתח את מרפאת השיניים, הוא נמנה על קבוצה הקוראת לעצמה "צוותא לע-דות משיחית" שבראשה עומדים ד"ר קלאוס משה פילץ מרמת השרון, וסגנו יוסף אלכהא, ואת מימון פעולותיהם הם כנראה מקבלים מגרמניה. לדברי יו"ר הכת ד"ר פילץ מצויים בארץ כ-4000 בני הכת "המשיחית", אך לסענתו אינם משתייכים לאף כנסיה נוצרית וכל פעולתם היא "רק" ל... עורר את עם ישראל מתרדמתו הרוחנית. ד"ר פילץ עומד גם בראש המכון לחקר "עם עולם" שכתובתו ב"רמת השרון" ומפעיל את "מרכז האמונה המשיחית" מהרצליה ב' ברח'

ר.ג. תושב רובע "א שבאשדוד נתקל במודעה "תמימה" המבשרת על מכירת בגדים מגרמניה המתקיימת בדירה ברח' הר ציון 8 שבאשדוד, לתומו הגיע הלה לוילה המפוארת לקנות בגדים הופתע לשמוע... שיחת הטפה של כת משיחית, כשהוא מוועזע ונרעש פנה אל אנשי "יד לאחים" באשדוד שבידיהם כבר היו ידיעות קודמות לפיהן פועל זה זמן אירגון מסיונרי ברובע "א. אחרי מעקב אחר פעולות הכת המתנהלים מבית זה הגי-עו אנשי "יד לאחים" אל ד"ר אוטו הירשפלד, רופא שיניים העובד במרפאתו שברובע ו, ואילו מרתף הוילה ששכר ברובע "א הוא מנהל את פעילות "הקהילה המשיחית". מידי שבת מתאספים בוילה של מפעל הכת שבאשדוד עשרות תושבים, רובם עולים מבריה"מ וזמניה המגי-

צותא לעדות משיחית

מרכז האמנה המשיחית

ה.ד. 1275

רמ-השרון 47 100

משרד ראשי:

הרצליה ב' 46 582

רחוב נורדאו 60

טל.: 052-77413

סניף:

אשדוד, אזור י.א.

רחוב הר ציון 8

טל.: 055-42584

מכתב גלוי ל- "יד לאחים"

דרכו החמרנית של ארגון הניחן כביכול בייעוד רוחני

מדוה רוחני חשוך - מרפה אשר ממנו הוא סובל לא ארע לי שום רע - בחסד מושיענו - בעת השלטון הנאצי בגרמניה. אני עד לרצון אלהינו, שראה אפילו מפלצת כגון היטלר, וכתור נושא

דברו הנגי מתריע קבל עם ועדה על הסכנה המרחפת עלינו ליפול קורבן לפיתוי של השלטת תורת הגזע בלבוש חדש של טלית יודית.

שראה שניה עלולה לבוא בעקבותיה, רכ המדיח למעשי - אלימות ומבצע ומתפאר מעשייתם, לא זו בלבד שנפסל מלכתן כמורה הלכה בשר-אל, כי אם מפר ומסית להפר את מצות התורה לאהוב את הולדת. העובדה שאמרי כהנא יכול להימנות עם חברי הכנסת מצביעה בעליל על חומרת איטום המוח המשפיע על תהליכי הדמוקרטיה הישראלית.

משטר הידיכו השורר בברית המועצות ידוע לשמצה בשל לזול כבוד האדם כאשר זה מעמיד בנסינו את תוקף המשטר הקומוניסטי. לפיכך ענין חיוני הוא עבורנו למנוע כל צעד מכלול להשתית את המשטר הפאשיסטי בארצנו מאחר והתפוררות העם היושב בצינור הנובעת משוני המוצא או האמונה הדתית של היחיד, תהא תוצאתה התחלת הסוף של חזון שנחנך מימים ימימה בלב העם: לחיות בשלום ובהפוש בארץ האבות. הגשמת חלום שנות - אלפיים בלוייה בנו. נוכח שמוש באלימות, באי-צדק, בגזירות וברדיפות נגד המיעוטים לא יתאבדו אלא הלאה לשלום ולרומד: "עמי הוא, והוא יאמר יהוה אלהי" (זכריה ט"ז).

הנגזר פוגעני אל הרב - אליעזר הנמלינג בטענה כי הוא לא הבחין במשמעות דבריו כאשר הדביק לקבוצתו, ככתבה שפורסמה בעתון "האזור" כאן דרום" מיום 11.11.1984. הוא התו לא "נתבעה בעיני". אין אנו שואלים את ישראל כי אם נהפוך הוא - אנו נשואים נאמנים למדינת-נו. בניגוד לגישתו של הצבור ההרדי, כן, אנו עומדים על דעתנו שעם ישראל מיועד להיות ממלכת כהנים וְנושא שליחות מופלאה לכל העמים. מעשהו של רב בא-בימים בהטילו על בני עמו כמזוה האשמה של טפוח מזימות ובצוען בזון אינו מלבד, הוא מעצים ולוקח בצרות מוח, ביהוד כאשר אין אנו מפרסמים בעתונות, כדי לשכנע ביתר שאת את חברי דת את הכונה לארגן "תפארת העם" - להצית בית לידות אבנים על אנשים אחיבי - שלום גישה זאת לבני - ישראל כאל מנודים ות-בני-אדם מעוררת גועל נפש. ככתבת ההסתה נגדם שהושיעה בעתון "יד לאחים" מצדמבר 1984 מזכירה לי מהדורה של העתון הנאצי בשם - "שטורמר".

חות לעמים אחרים אתל בשורת הישועה ברוחב-ידי אוניברסלי, הטיל בסופו של דבר את מרתו הפרטית על החסד האלהי וצמצם את מימדו האוניברסלי למידת מזער

של זכות בלעדית לעצמו. כדוגמת הכנס-יות הנוצריות בימי - הביניים, מגשימים בארץ החוגים החרדים - באמצעים פסולים של כפייה, דכוי, קנאות וחובר סובלנות - את מזימתם להפוך את משנתם הדתית לעקרונות המתקבל-ים על דעת הצבור. האם אין ההיסטוריה מלמדת כי לא הכוח הסמי ולא הכפייה הנפשית עשויהם להביא-בני-אדם לירי שכנוע והכרה פנימית, כי אם להיפך?

אינני חסידן של קהילות אסאתיות או מתיוונות, ולא של כחות אחרות למיניהן; אך כרי הוא כי השמרש באמצעי אלימות ובהפליה לרעה מגלה חולשה ולא עוצמה. "הצדיקים" בתוככי העם הינם רודפי שלטון מעשי ורודפי ביצע לאמיתו של דבר - והצבור פסק כבר את דינם כאשר טפל על כל מי-שמצוי לראוה את יראת - השמים המקנת בלבו כביכול את תו ה"רשעים". הרי העם אינו תמים וחסר - דעת במידה כזאת שאינו מבחין כי "הממון" ממלא בקרב החוגים החרדים תפקיד ראשון במעלה. בעיניהם כראש כל היהודים והקבוצות כעלי כוונה טובה וטהורה כאילו הם נזקקים לאותם פיתוי ה"תכלס".

עמיתי, חברי הקבוצה האני משתייך לה מבחינת השקפת עולמי, הריהם משובעים כי היהודי ישוע חי כ- "עבד - יהוה" "גבוה וחזל - אישים", אשר לפי אמונתו בחר לתת את נפשו "מחלל ממשעינו ומדכא מענתינו" (ראה ישעיה, פרק נג כלו), במקום לעמוד בראש המרד המזוין נגד השלטון הרומאי. התנ"ך מלמד כי המשיח הנו אישיות ולא אומה, כי קשרו לאלהים מתג-לה בתוארם: "פלא יועץ אל גבור אבי-עד" (ש"ל שלום (ישעיה ט"ז), "גבר עמיתי" (זכריה יג', 7), "עבד - יהוה" (ישעיה, פרק נג), "גואל" (ישעיה נטו'20), "בן נתן לנו" (ישעיה ט"ז), "ביחד עם כל הפרק האחרון ועם מזמור ב"ל בספר תהילים, וכן פסוקים אחרים). מי יכול לפיכך לעצור את תהליך ישועותה של ציון בהתאם לרצון האלהים (ראה ישעיה א' 27). הרי להגשמת חזון זה בא המשיח גם עבור עם ישראל וכן יבוא הוא שנית בעצמת האלהים למען השליט את רצונו ואת סדריו עלי אדמות בעת המצויקה הכבדה ביותר אשר תפקד את עם ישראל (ראה זכריה, פרק י' כלו, וכן יד' וכו').

כאשר חזרת ארצה לפני מספר שבועות משורת הרצאות שנשאתי בתי"ו מתוך עבודת מאומצת כדי להוציא לאור פרסומים וחבורים שלי כדי להסביר את "תופעת ישראל" ומשמעותה אף לכנסיות הנוצריות השובעות נחת מיתרון - רוחן, ראתתי את עמיתי ואת עממי מופקרים בארצנו לרדיפות ולהפליה לרעה ולאיומי - אלימות מטעם כת אשר פועלת במסורה הדת וקוראת לעצמה בשם - "יד לאחים" כדי להגדיש את הסאה ולהחיות על כוננת להדליק את יצר השנאה והמשטמה בתוככי העם. אי לזאת חייבים אנן להשיב ל- "פעילי המה-נה התורנית בישראל" כי מעשיהם כגון העלאת הטענות כאילו נפתח "בוז בגדים" מצדנו באשדוד, בבית ברחוב הר-ציון 8, הניצול של מצות הכנסת - אורחים ע"ז דויר האבית מר הירשמלד שקבל אותם לשיחה, הפריצה ונסינו ההצתה שצענו - במקום - כל אלה מניבים פירות באשיש ומסילים את מסוה הצדיק מעל פניהם וחושפים אותם כשקרנים ומושיעים, אפילו כאשר הרב קרם מכחישי בעקשנות כה נוקשה את אשמתם. רק עור יכול לראות במעשייהם דוגמה של קיום מודע כביכול, כבר בתקופת כהונתו של דוד בן-גוריון ז"ל כראש הממשלה, וכן בספר שכתבתי לאחר מכן, עייתי למען העיר את תודעת הצבור לתפקיד שיוחד לעם ישראל כהכנית הישועה של האלה-ים לזמן הזה כפי שהיא נובעת מספר הספרים. אין ברואי בתוכנית זאת שום כונה להקים מדינה קליריקלית רבנית, המטילה משטר של אפטרופוסות ואורחיה. אפילו הרצל לא חזה מדינה כזאת. עם חידוש חירותנו בקרא עם ישראל למצוא בעצמו את דרכו כדי לצאת מן הגיסו הרוחני שהוא כבאל בתוכו. המשברים הפוקדים את עצמו אינם אלא השלכותיו של

"וכה אמר יהוה צבאות קנאתי לציון קנאה גדולה וחמה גדולה קנאתי לה: כה אמר יהוה שבתי אל-ציון ושכנתי בתוך ירושלים ובקראה ירושלים עיר האמת והר-יהוה צבאות הר הקדש, כה אמר יהוה צבאות הנגי מושיע את-עמי מארץ מורח ומארץ מבוא השמש: והבאתי אתם ושכנו בתוך ירושלים והיו-לי לעם ואתי יהוה אלהים להם לאלהים באמת ובצדקה: והיה כאשר הייתם קלה בגוים בית יהודה ובית ישראל כן אושיע אתכם והייתם ברכה אל תיראו חוקנה ידיכם".

פתיחת דבר האלהים כנ"ל מעוררת שאלות רבות: אלהים מקנא לציון בחמה גדולה. ומה ענינו של אדונאי כ- "ציון" ומדוע יצאתה בו "חמה גדולה"? מה פירוש ה-"אמת" וה-"ישועה"? הרי מושג האמת לובש דראי אופי תיאולוגי ואילו מונח ה- "ישועה" אינו מצוין שחרו ושעבוד הגלות מבחינה גופנית בלבד וכיצד יכלה ישראל להיות ל-"קלה" כאשר הנהגה הדתית של העם יוצאת תמיד מתוך הבנה כי, החל מחורבן בית המקדש, בירושלים וכלה בשואה בומננו, הרי לא חל כל שנוי או שבוש בהתייחסות העם לאלהים "שלו", למרות כל התלאות אשר מקדו את העם? האכן ניצבות לפנינו שאלות מרובות, אשר התשובה עליהן "באמת ובצדקה" היא מחויי-בה המציאות.

מתחוללת כאן טרגיה בעלת מערכות רבות מכיון שקיימות גרסות שטרות למיניהן אשר תובעות לעצמן זכות בלעדית לפרשנות הנוכחה. למשל חי יוקים עם ישראל, הוא עד היום הזה לא השל לאשורה את המשמעות האוניברסלית של ישועה מתת-אל כפי שהוא רצה לגלותה לכל האומות באמצעות ציגי עמו (הנביאים וכן ישוע ותלמידיו היהודיים בעלי אמונתו המשיחית). כתוצאה מכך באו אומות העולם לראשונה לידי ידיעת "אלהי-ישראל" בגדר כנסיותיהן באמצעות המשיח היהודי, ואז הן הרחיבו אותו והטילו חוקתם עליו בתור משיח ומשיח "שלחן" התימסה הנוצרית, לפיה הכנסיות השונות רואות את עצמן בתורת "ישורת הרחבת תחשיב", מוציאה את ישראל "האתנית" מכלל תוחלת הישועה המובטחת.

כפי שהיהודים התנכרו למשיח שלהם, כן יתנכר הוא להבא אליהם - דבר הכנסיות. אמנם שיבת היהודים אבותיהם מציגה עובדות חדשות מענינות האומות דרשני, אולם אותן הכנסיות מסיחות את דעתן ממעצ עניניהם זה ורואות בהקמת המדינה היהודית מארע פוליטי גרידא מחוסר כל משמעות רוחנית. מצדס היהודים מסתגרים מחומות המסורת ונמנעים מלהקור ולדרוש מה הרקע ל-"קנאת" שנקנא האלהים ולחורבן בית המקדש. הרי כל יהודי דתי שהוא בעל השכלה מורחבת כל שהיא חייב לדעת שכל דבר אלהים הומונה לעם ישראל בגין ישועתו קשור קשר אמיץ להבטחת "ארי ישראל", לאור זה אפשר לשאול כיצד מפרשים ומעריכים חוגי "הכמים" אלה את מאורע שנטול של עם ישראל מנחלתו בארץ ההבטחה במשך כאלפיים שנה כמעשה עתיר ברכה של אלהי-ישראל וזאת דוקא כאשר העם שחזר לכורתו נאלץ בכורה הנסיבות לעמוד ללא הפוגה במצב הכן כדי להגן על קנינו במקום מועד לפרוענות? הוא הדין כאשר עמ הספר אינו נשמע לחוקי התנ-יעה מן יבולע לו, כאשר עם התורה שנקרא ע"י תורתו לאהוב את זולתו אינו מקיים מצוה זאת ומכלכל מעשיו בלא התחשבות לבני-אדם ובלא מתן כבוד הדדי, ומה אפשר לצפות ממנהיגים זמנים כביכול אשר כל מעיניהם להגנה על מעמדם החומרי, הנוטלים לעצמם את הסמכות לקבוע "מי הוא יהודי" ומי לא? במקום למלא את התפקיד של רועי - עדרים מתוך אהבה לצאן מרעיהם, הריהם כלואים בצרות-אונק של שגרת "צדיקות" מדומה, מתוך חוסר ידיעת האלהים וקדושותה הם מעויים העלולת טענות ותביעות כלפי האלהים בחוקי ברית - אשר יהוה הפרו", כפי שמתרים נגדם כבר הנביא מימיו (א' 31).

מי שיועד את האלהים זוכר שהוא תמיד השפיל את יהדותו בשר ודם ואף רמס בעלי גאוה לארץ. קייאת הביתאים לחזור בתשובה חייבת לשמש לקח לעם אשר, בד כבוד עם סטיית חכמו מרצון האלהים, הסתלק מייעודו להיות עם האלהים, עם שנעצב והורדך להביא בשלי-

השבוע באשדוד

כבר נשיא המדינה חיים הרצוג וראש הממשלה שמעון פרס בהצהרותיהם הפומביות. בכתבה שפורסמה ב"יד לאחים" מדצמבר 1984 נאמר באורח אופייני בהקשר זה: "סופה של פעילות מסיונרית שכזו מסתיימת בירידה מן הארץ וטמיעה בין הנוצרים רח"ל". איו מהתלה מופלגת זאת! האם אין כונתם של החרדים, כאשר הם נוהגים לפעול בהטלת הפליה לרעה נגד בני עמם, לגרש אותם מן הארץ רק מפני שהם אינם משננים בקפדנות את התורה ואם התלמוד כי אם באים ליד תודעה, לאור עדות התורה והולדות עמנו, על עצם זהותם. איו טרגדיה זאת בארץ בה מתבצעות המרות דת כה רבות - כמוכן מן הנצרות ליהדות! ודאי לא מתוך אמונה מאחר ונוצרי רשאי להתחתן עם יהודי רק בטכס נישואין שנערך ע"י רב! תוספת "העשרה" כמותית כזו אינה פוטרת את התודעה היהודית מחובתה הקדושה לבוא לחקר מהותה ומשמעו-תה של שליחותה - בעלת אופי משיחי - החוב-קת וזרעות עולם, בהנהגת "מלך ורועה העדה היושב על כסא מלכות דוד". מי יתן שבמובן זה יקוי מתרדמתו וישגשג עמנו, אך לפי שעה אין אות הנראה לעין להתפתחות זאת.

אין מעשים אלה מטילים אימה עלינו אלא מחזקים את לבנו. הרי מתוך נבואת זכריה (ח' 13), אנו למדים מה משמע האמת והצדקה היצוקות בחיינו כפי שהאלהים גילה אותן בפני "עבד - יהוה" - ומעל לכל נוכחים אנו לדעת שלא תהא זאת קללה אם שליח-אל ומשיח ישראל ימלוך על עם ישראל לעולם ועד.

* מוגש כמודעה ע"י

צותא לעדות משיחית
קלאוס משה פילץ
יושב ראש

ת.ד. 1275 רמת - השרון 47100.

Wieso konnte Israel ein „Fluch“ werden, wo doch die religiösen Führer unsres Volkes stets davon ausgingen, daß es trotz der Zerstörung unseres Heiligtums in Jerusalem bis hin zum Holocaust in unserer Zeit keinerlei Störung im Verhältnis zu „unserem“ Adonai gäbe?

Viele Fragen, deren Beantwortung „in Wahrheit und Gerechtigkeit“ allzu notwendig sind.

Die Tragik ist vielschichtig, denn es gibt viele Versionen und Methoden, die den Anspruch auf Exklusivität erheben.

Da gibt es beispielsweise das Volk Israel, das bis heute die Uni-

versalität des Heiles Gottes nicht verstanden hat und der sich durch die Repräsentanten Seines Volkes (Propheten, Jeschua und dessen judenchristlicher Anhängerschaft) bei den anderen Völkern bekanntmachen wollte. So lernten die Nationen in ihren Kirchen durch den jüdischen Messias den „Gott Israels“ überhaupt erst kennen und - eine weitere Tragik - anektierten Ihn als ihren eigenen Heiland und Erlöser. Die kirchliche Lehrauffassung, wonach sich die diversen Kirchen als das „neue, geisterfüllte Israel“ verstehen, schrieb dem ethnischen Israel indes jegliche Heilsaussichten ab. Verwarfen die Juden also ihren eigenen Messias, so soll dies auch weiterhin so sein. Die Rückkehr der Juden ins Land ihrer Väter schaffte neue interessante Fakten. Die Kirchen wiegeln ab und sehen in dieser Staatsgründung lediglich einen politischen Vorgang - der jüdische Klerus lebt andererseits sein Eigendasein weiter, ohne sich nach den Hintergründen von „Gottes Zorn“ und dem zerstörten Heiligtum zu fragen. Jeder einigermaßen gebildete religiöse Jude müßte wissen, daß sämtliche Heilszusagen Gottes an das Volk Israel mit dem „Land Israel“ verknüpft sind. Wieso meint man also in jenen „weisen“ Kreisen, die Vertreibung aus dem verheißenem Land für annähernd 2000 Jahre (!) als segensreichen Akt bewerten zu können? Ein heimgekehrtes Volk, das sein Eigentum mittels Alarmanlagen schützen muß, ein Volk des Gesetzes, das täglich zum eigenen Schaden die Verkehrsgesetze ignoriert, ein Volk, das durch die Thora zur Nächstenliebe eingeschworen wurde, aber sich gegenseitig lieblos und geringschätzig behandelt.

Was ist nun von den Repräsentanten der hiesigen Geistlichkeit zu

erwarten, die so eifrig ihre Positionen verteidigt und sich anmaßt zu bestimmen, wer überhaupt Jude ist und wer nicht? Anstatt liebevolle Hirten ihres Volkes zu sein, trachten sie ausschließlich nach einer selbstgezimmerter Gerechtigkeit. In Unkenntnis der Heiligkeit Gottes meinen sie ernsthaft, vor Gott Ansprüche erheben zu können - übrigens „ein Bund, den sie nicht gehalten haben“, klagt schon Jeremia (Jer. 31,31 und 32).

Wer Gott kennt, weiß, daß Er stets und immer Selbstverständnisse infrage stellte oder gar zerstörte. Der Bußruf der Propheten sollte Korrektiv für ein Volk sein, das sich mit seiner Priesterschaft von seiner heiligen Berufung als Volk Gottes immer wieder entfernte. Ein Volk, geschaffen, um als Missionsvolk die Universalität des göttlichen Heils zu anderen Völkern zu tragen, privatisierte und vereinnahmte dieses Heil. Gleich der Kirchen im Mittelalter meinen religiöse Kreise im Lande, mit Gewalt, Oppression, Fanatismus und Intoleranz dem Volk ihre Glaubensüberzeugung - die sie so gar nicht vorleben - glaubhaft machen zu können. Lehrt nicht die Geschichte eindeutig, daß weder physische noch psychische Fron Menschen überzeugen kann, sondern eher das Gegenteil bewirken?

Ich bin gewiß kein Anhänger von asiatischen, pseudochristlichen oder sonstigen Sekten. Aber mit Mitteln der Gewalt und Diskriminierung darauf zu reagieren, beweist Schwäche und nicht Stärke. Die „Zaddikim“ (Gerechten, d. Verf.) unseres Volkes, die all jene, die ihre äußerlich zur Schau getragene Frömmigkeit durchschaut haben, als „Reschaim“ (Ungerechte, d. Verf.) verurteilt haben, suchen in Wahrheit irdische

Macht und Wohlergehen. Das Volk ist nicht so dumm und einfältig, um zu wissen, daß in diversen religiösen Kreisen „Geld“ eine allzu gewichtige Rolle spielt. Daher implizieren diese Kreise allen anderen Menschen und Gruppen, die lautere Absichten verfolgen, die gleichen Intentionen.

Die Angehörigen der Gemeinschaft, der ich angehören darf, sind von der Messianität des verachteten Gottesknechtes „Jeschua“ überzeugt, der es vorzog, „für die Missetaten seines Volkes“ sein Leben dahinzugeben (s. Jesaja Kapitel 53 ganz), anstatt sich an die Spitze des bewaffneten Widerstandes gegen den römischen Okkupanten zu stellen. Wie es der Tenach (die hebräische Bibel, d. Verf.) bezeugt, ist der Messias eine Person - und kein Volk - mit verschiedenen Funktionen, zu denen auch solche gehören, die sein Verhältnis zu Gott beleuchten: „pele jo'etz, el-gibor, awi-ad, sar-schalom (Jes. 9,5), gewer amiti (Sach. 13,7), ewed ha-schem (Jes. 53), go'el (Erlöser, Jes. 59,20), ben nitan lanu“ (Jes. 9,5 in Verbindung mit Psalm 2,7) und viele andere Stellen.

Wer also kann das Recht aufhalten, mit dem Zion erlöst werden soll (Jes. 1,27)? Auch für uns kommt der Messias, aber ein zweites Mal und zwar in der Kraft Gottes als irdische Ordnungsmacht in der Zeit größter Not für Israel (Sach 12 ganz, Sach. 14,1 f. u.a.).

Als ich vor einigen Wochen von einer Vortragsreise aus dem Ausland zurückkehrte, wo ich in all den Jahren durch Publikationen und Vorträgen unermüdlich auf das Phänomen „Israel“ und seine Bedeutung auch bei den allzu selbstgefälligen Kirchen hinweise, sehe ich meine Freunde und mich im eigenem Lande Nachstellungen, Diskriminierungen und Gewaltandrohungen (Sprengstoffanschlagsdrohung) sowie Gewaltanwendungen durch eine geistig verblendete Clique ausgesetzt, die sich zu allem Überfluß auch noch „Yad leAchim“ nennt, als gälte es, ihrer unreligiösen und gehässigen Denkweise nachzueifern. Den „pe'ilei ha-machaneh ha-torati

be-Israel“ (den Torah-Aktivisten in Israel, d. Verf.) müssen wir attestieren, daß sie sich mit ihren Schwindeleien über einen vermeintlichen „Kleiderbasar“ in Aschdod, Har-Zion-Straße 8, dem Mißbrauch des Gastrechts bei Zahnarzt Hirschfeld, dem Einbruchsdiebstahl in dessen Haus und der Brandstiftung selbst als Lügner und Kriminelle entlarvt haben, auch wenn dies Rabbi Kram so hartnäckig in Abrede stellt. Nur Verblendete können in solchen Handlungsweisen „mitzvot“ (gute Taten, d. Verf.) sehen.

Schon zur Zeit der Ministerpräsidentenschaft Ben-Gurions und später als Autor hatte ich mich für die Propagierung der besonderen Rolle Israels im Heilsplan Gottes für unsere Zeit eingesetzt. Ein Rabbinatstaat mit einer Bevormundung des einzelnen Bürgers war damit gewiß nicht gemeint - auch nicht bei Herzl. Das Volk Israel ist dazu aufgerufen, seinen Weg aus seinem ihm auferlegten geistigen Ghetto selbst zu finden. Die äußeren Krisen unseres Volkes sind Auswirkungen geistlichen Siechtums. Durch die Gnade unseres Erlösers blieb ich während der Nazi-herrschaft in Deutschland unverseht. Als Zeuge unseres Gottes, der auch einen Hitler gesehen hat, warne ich unsere ganze Nation, nicht der Versuchung einer neuen „Herrenrasse“ judaistischen Zuschnitts zum Opfer zu fallen!

Ein zweiter Holocaust wäre die Folge. Ein Rabbiner, der Gewalttaten anstiftet, verübt oder verherrlicht, hat sich als Religionslehrer seines Volkes nicht nur disqualifiziert, sondern den hohen Anspruch der Thora, Liebe gegenüber seinem Nächsten zu üben, verunglimpft. Daß Meir Cahane Mitglied des israelischen Parlaments sein kann, zeigt die Bedenklichkeit des demokratischen Verständnisses in unserem Lande.

Das Schreckensregime in der Sowjetunion ist bekannt für seine Menschenverachtung, wenn es um die Bewahrung des kommunistischen Systems geht. So gilt es, den Anfängen eines aufkommenden Faschismus in unserem eigenem Lande zu

wehren, denn ein Auseinanderbrechen unseres Volkes aufgrund verschiedener Herkunftsländer oder verschiedener religiöser Ansichten würde das Ende eines langgehegten Traumes bedeuten: in Frieden und Freiheit im Land unserer Väter zu leben. Es liegt an uns selbst, wieviel uns dies wert ist. Mit Machtmißbrauch und Ungerechtigkeit, mit erneuter Knechtschaft und Verfolgung von Minoritäten wird der Herr, unser Gott, nicht zu veranlassen sein zu sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: Herr, mein Gott!“ (Sach 13,9).

An die Anschrift des Rabbiners Eliezer Henfling aus Aschdod sei gerichtet, daß er sich wohl in der Wahl seiner Worte vergriffen hat, wenn er uns in seinem Zeitungsbericht des „Kan Darom“ vom 16.11.1984 als „Nazi-Bewegung“ bezeichnet. Wir hassen Israel nicht und stehen im Gegensatz zu Israels Orthodoxie loyal zu diesem Staat. Ja, wir halten an seiner Berufung als „mamlechet kohanim“ und Missionsvolk für alle Völker fest. Es ist ungehörig, beleidigend und borniert, wenn ein alter Rabbiner Angehörigen aus dem eigenem Volke eine solche Denk- und Handlungsweise unterstellt, zumal nicht wir es sind, die zur besseren Argumentation Hetzartikel in den Zeitungen schreiben, zu „gigantischen“ Demonstrationen aufrufen, Feuer legen und auf friedliebende Menschen Steine werfen! Es hinterläßt eine tiefe Betroffenheit, sich auf diese Weise im eigenem Volk als „Paria“ und „Untermensch“ zu fühlen. Die Hetzzeitung der „Yad leAchim“ erinnert mich an eine Ausgabe des „Stürmer“ aus der NS-Zeit. Kein Volk litt derart unter der Intoleranz wie ausgerechnet das Volk Israel. Sollte es auch für ein Volk wie Israel möglich sein, aufgrund seiner Rassenpolitik vom Kulturvolk ins tiefste Barbarentum abzustürzen und dafür vielleicht noch Gottes Segen zu erheischen, wie ich es im 3. Reich erlebte, wo die Soldaten auf dem Koppelschloß den Spruch trugen „Gott mit uns“? Ich kenne allzu viele Einwanderer, die aufgrund dieses Ungeistes sang- und klanglos wieder ihr Land verließen oder die ihren

Glauben nicht mehr praktizieren, weil ihr Religionsverständnis wesentlich von dem des jüdischen Klerus abweicht. Schon die Objektivität der Berichterstattung über Israel gebietet es, auch im Ausland über den jüdischen Terror und ihren diversen Erscheinungsformen - wie „Yad le-Achim“ - zu berichten. Wir „Jehudim meshichiim“ (Judenchristen, d. Verf.) suchen nicht die Konfrontation, sondern wollen unbehelligt unseren Glauben leben, aber die Handlungsweise von „Yad le-Achim“ veranlaßt uns zur geistigen Auseinandersetzung, da wir jede Form der Gewalt verabscheuen. Ehe man sich also über uns und unsere „Aktivitäten“ beim Erziehungsminister beschwert, halten wir es für angebracht, uns beim Polizeiminister dafür einzusetzen, daß unser verbrieftes Recht auf Religions-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit garantiert wird. Hierzu hatte sich Staatspräsident Herzog als auch Ministerpräsident Peres in seiner Regierungserklärung bekannt.

In einem Artikel in der Zeitung

von „Yad le-Achim“, Ausgabe Dezember 1984, heißt es in diesem Zusammenhang bezeichnenderweise: „Es ist bewiesen, daß solche missionarischen Aktionen stets mit der Emigration aus dem Lande und zur Assimilation unter den Christen führte, Gott möge es verhindern!“ Welch eine Farce! Ist dies nicht die Absicht der Orthodoxen, wenn sie mit ihren diskriminierenden Aktionen gegen Menschen ihres eigenen Volkes vorgehen und sie damit aus dem Lande jagen, nur weil sie die Thora und den Talmud verbal nicht ständig repetieren, sondern anhand des Tenachs und unserer Geschichte zu tieferen Erkenntnissen gelangt sind? Welch eine Tragik, wo es doch in keinem Volke so viele Konversionen - wohlgerne vom Christentum zum Judentum - gibt wie in Israel. Aus Überzeugung wohl kaum, sondern weil ein Christ einen jüdischen Partner nur durch einen Rabbiner ehelichen kann. Diese quantitative „Bereicherung“ enthebt das jüdische Selbstverständnis nicht von seiner heiligen Pflicht, über Sinn und Wesen seiner - messianischen - Sendung

unter der Regentschaft seines „Königs und einigen Hirten auf dem Throne Davids“ nachzudenken. Möge in diesem Sinne unser Volk in seiner Erkenntnis wachsen und gedeihen, denn bislang sieht man nichts davon.

Wir fürchten uns nicht und stärken unsere Hände, wie wir es von Sach. 8,13 gehört haben, denn wir lieben die Wahrheit und die Gerechtigkeit, wie sie der Herr eingesetzt hat durch Seinen „Ewed ha-Schem“ (leidenden Gottesknecht, d. Verf.), und vor allem soll es kein Fluch mehr sein, wenn Gottes Heiland auch Israels Heiland und König ewiglich sein wird.

Messianische Bekenntnisgemeinschaft

Klaus Mosche Pülz,
Vorsitzender

Postfach 1275
Ramat-Hascharon 47100

* * *

Wortlaut eines Schreibens an Staatspräsident Chaim Herzog, datiert mit dem 14.2.1985:

Sehr geehrter Herr Staatspräsident Herzog!

Als Publizist, israelischer Bürger und Vorsitzender einer Gemeinschaft von messianischen Juden in Israel, der sich im Ausland unablässig für die Belange Israels einsetzt, wende ich mich heute an Sie, um Sie auf Erscheinungen in unserer Gesellschaft hinzuweisen, die nicht mehr tragbar sind.

Die beigefügten Unterlagen dokumentieren, daß es religiös gefärbten Interessengruppen darauf anlegen, den Landesfrieden zu gefährden, weil sie sich in ihrem Selbstverständnis bedroht fühlen. Wir erwarten nicht nur, unsere Arbeit vergleichender Theologie auf den Gebieten des Judentums und der Christologie im allgemeinen und der Eschatologie im besonderen ohne Störungen und Belästigungen seitens orthodoxer Fanatiker betreiben zu können, sondern unsere Erkenntnisse im Sinne eines freien Gedankenaustausches an

jedermann weiterzugeben, der sich für die vitalen Fragen der Ontologie und der Zukunft der Welt und dieses Landes interessiert. Die Unwissenschaftlichkeit in der exegetischen Behandlung des Tenach (Altes Testament, d. Verf.) durch die jüdische Geistlichkeit mit ihrem Ausschließlichkeitsanspruch ist uns Ansporn, Versäumnisse nachzuholen und aufzuarbeiten. Dies bezieht sich gleichermaßen auf das kirchliche Selbstverständnis, wonach im Heilsplan Gottes kein Platz für Volk und Staat Israel sein soll und dem wir ebenfalls widersprechen müssen.

Mit Sorge müssen wir beim Studium der soziologisch relevanten gesellschaftspolitischen Entwicklungen in diesem Lande beobachten, daß sich ein Bewertungsschema eingebürgert hat, das den Gesetzessehern die höchste Rangordnung zubilligt. Nicht der fürsorgliche Geist, sondern extremes Glaubensverständnis mit all seiner Arroganz ist bei der Beurteilung und Behandlung dieses

Personenkreises ausschlaggebend. Beliebte sind sie zwar nicht beim Volke, aber gefürchtet ob ihrer Selbstherrlichkeit und ihres Fanatismus, der allzu oft gewaltsame Formen annimmt. Ihr Prestige nutzend, ignorieren diese vermeintlichen „Gerechten“ die Ordnung unseres demokratischen Rechtsstaates und seine pluralistische Bevölkerungsstruktur. Ihre Werteskala versucht gar nicht erst den Nächsten zu erreichen, sondern verdammt ihn „lephi hahalachah“ (entsprechend der Halacha, d. Verf.), obgleich die Thora die Nächstenliebe zur obligaten Pflicht deklariert. Gewiß, jedes Volk hat die politischen und geistlichen Führer, die es sich gewählt hat. Aber eine Geistlichkeit, der es eher um die Ausgestaltung eigener Macht und materieller Interessen geht, hat sich in ihrem pastoralen Auftrag selbst disqualifiziert. Die Geschichte hat gelehrt, daß der Glaube an Gott nicht durch profane Mittel, wie Nötigung, Oppression oder Gewalt glaubwürdi-

ger wird, eher das Gegenteil trifft zu.

So betrachte ich es als unfäßbares Phänomen, daß eine Generation, die selbst noch die schrecklichen Auswirkungen einer wahnwitzigen Rassenpolitik am eigenem Leibe erleiden mußte, sich nun selbst rassistischem Gedankengut in Form einer Art „judaistischen Herrenrasse“ öffnet.

Im Klartext heißt dies, daß wer sich für die Menschenrechte arabischer Israelis einsetzt, als suspekt gilt oder wer von der Messianität Jeschuas als dem „leidenden Gottesknecht“ überzeugt ist, als „Häretiker“ und lästiger „Missionar“ verschrien wird. Diese Beispiele könnten fortgesetzt werden bis hin zur Unterscheidung zwischen Askenasim und Sephardim. Toleranz ist indes keine Einbahnstraße. So kann ich nicht die UdSSR wegen ihrer Behandlung der dortigen „Zionsaktivisten“ verurteilen und gleichzeitig religiösen Fanatikern gestatten, Demonstrationen gegenüber Judenchristen in Aschdod zuzulassen, und diese Agitatoren fordern dazu noch eine härtere Gesetzgebung gegenüber „christlichen Predigten“ auch im Gewand „messianischer Juden“. Rufe von sog. „Thorafreunden“, die das Erwachen eines messianischen Verständnisses als „Ausatz im Körper des jüdischen Volkes“ verstehen, läßt mich mit Schauder an meine Kindheit in Deutschland erinnern, wo es jüdische Menschen waren, die man als „Pestbeule“ im Körper des deutschen Volkes verstand. Wer auf diese Weise in unserem Lande Haß sät, darf nicht die Schonung durch die Repräsentanten dieser Nation erwarten. Wer auf diese Weise Menschen aufgrund ihrer Gewissensüberzeugung an den Pranger stellt, Steine wirft, Feuer legt und gar die Gefährdung für Leib und Leben anderer Menschen billigend in Kauf nimmt, gehört einer terroristischen Vereinigung an, die die ganze Härte des Gesetzes verdient. Wer weder die Menschenrechte noch die demokratische Rechtsordnung in diesem Lande respektiert, kann doch nicht noch mit dem Schutz staatlicher Organe rechnen. Nicht die „Haredim“ (Orthodoxen, d.Verf.), sondern fleißige Pioniere haben dieses Land aus dem

Nichts aufgebaut. Nicht die „Haredim“, sondern mutige Soldaten haben jedweden Angreifer verjagt. Nicht die „Haredim“, sondern die Arbeiter an der Werkbank haben die Wirtschaft dieses Landes aufgebaut. Hat man diese Zusammenhänge aus dem Auge verloren? Ich muß Ihnen auch gestehen, daß es mit der Zunahme an Intoleranz und rassistischem Gedankengut in Israel zunehmend schwerer wird, sich im Ausland für die Belange unseres Volkes einzusetzen. Es bedarf fürwahr keiner prophetischen Gabe, um bei einer Fortsetzung dieser Entwicklung diesen Staat in ein Chaos und einer schrecklichen Katastrophe stürzen zu sehen.

So sehr ich bei meinem ersten Besuch in Jerusalem am 21.5.1967 auf dem Berg Zion den HErn, unseren Gott, darum gebeten hatte, die Teilung der Stadt aufzuheben und uns Judäa und Samaria zurückzugeben, bin ich erschrocken über die Art und Weise, mit der ein Rabbiner namens Cahane meint, die dortigen Einwohner behandeln zu müssen. Aber was kann man wohl von einem mehrfach vorbestraften Gewalttäter anderes erwarten?

Was ich schon mehrfach in der israelischen Öffentlichkeit gesagt habe, sei auch hier wiederholt: Israel wird zu lernen haben, daß der HErn Seine Pläne „nicht durch Heer oder (menschliche) Kraftmeierei, sondern durch Seinen Geist ausführen wird“, wie es uns Sach. 4,6 deutlich sagt.

Als loyale Bürger dieses Staates weisen wir darauf hin, daß die Regierung die volle Verantwortung dafür trägt, daß jeder Bürger vor Übergriffe und Einschüchterungsversuche durch andere Personen oder gesellschaftliche Gruppen geschützt wird. Die Regierung sollte sich in ihrer Souveränität nicht durch sog. Rabbinatsgerichte neben der staatlichen Gerichtsbarkeit einschränken lassen, die den Bürgern vorschreiben, wie und was sie zu glauben haben. Israel kann sonst nicht den Anspruch erheben, über ein demokratisches Staatswesen zu verfügen, wenn die Regierung seinen Bürgern nicht die elementaren Grundrechte garantieren kann. Wie kann ein Staat neben dem bestehenden Schulsystem auch ein solches

dulden, das systematisch die Autorität des Staates untergräbt, den Zionismus und den Staat als solchen als „Rebellion gegen Gott“ ablehnt? Ganz abgesehen davon, daß es ohne den heiligen Willen Gottes gar keinen Staat gäbe, ist der Staat Israel ein politisches und kein religiöses Gebilde, das sich eine entsprechende Verfassung geben mußte. Bei gleichbleibender divergierender Entwicklung zwischen diesen beiden Größen „Staat“ und „Religion“ wird ein zukünftiger Konflikt zwischen doktrinar Religiösen und anderen Bevölkerungsgruppen vorprogrammiert - und dies auch noch mit Duldung der Regierung. Es gehört nicht viel menschliche Weisheit und Weitsicht dazu, um diese Verhältnisse schlichtweg als eine Farce mit tragischem Ausgang zu charakterisieren. Wenn der Messias kommt, wird er ohnehin seine theokratische Herrschaft unter seiner gerechten Gerichtsbarkeit aufrichten und sich nicht von selbsternannten „Gerechten“ vorschreiben lassen, was er dann zu verfügen hat.

Es ist an der Zeit, daß in diesem Lande ein klares Wort zu dieser ganzen Problematik gesagt wird. Wir wünschen Ihnen bei Ihrem Kampf um Recht und Gerechtigkeit in Frieden und Freiheit zwischen den Menschen dieses Landes viel Kraft und Mut, denn damit kommt Ihnen eine Aufgabe zu, die eigentlich in der Knesset sträflich vernachlässigt wird.

Wir ehren eine jede Persönlichkeit des öffentlichen Lebens in unserem Staat, die an der Verwirklichung des Wortes aus dem Tenach im heutigen Israel konstruktiven Anteil nimmt:

„Zion muß durch Recht erlöst werden und ihre Zurückkehrenden durch Gerechtigkeit“ (Jesaja 1,27).

Möge Sie der HErn, unser Gott, und Sein Gesalbter als „das gerechte Gewächs“ (Jes. 33, 15) dazu leiten!

In herzlicher Verbundenheit und aufrichtigem

SCHALOM UWRACHA

Ihre
Messianische Bekenntnisgemeinschaft

Klaus Mosche Pülz, Vorsitzender

REAKTIONEN AUS DER BEVÖLKERUNG ZU UNSEREN AKTIONEN

In einer Fernsehserie bekannte der ehemalige **Oberrichter Chaim Cohen** (Cohn), daß er nicht länger am Glauben der Väter zu dem Gott Israels festhalten könne, da die Gottheit niemals ein solch brutales Geschehen wie den Holocaust hätte zulassen dürfen. Dies ist umso bedrückender, da Oberrichter Cohen einst dem Geschlecht der „Cohanim“ (= Priestergeschlecht) angehörte, die bis zum heutigen Tage noch den Namen „Kohn“ oder „Cohen“ tragen. Obgleich es für einen „Cohen“ verboten ist - nach dem halachischen Religionsgesetz -, eine geschiedene Frau zu ehelichen, handelte er gegen das Dekret des Oberrabbinats und heiratete eine geschiedene Frau. Seine Kinder gelten somit als „Bastarde“, die einer nichtlegitimen Ehe entspringen. Diese Einstellung eines religiösen Establishments mag auch dazu beigetragen haben, daß der Oberrichter allem Glauben den Rücken gekehrt hat. Er schließt aus einer chaotischen Welt, daß der göttliche Begriff nur eine schöne Illusion des Menschen sei. Die historischen Tatsachen hingegen belegen das Gegenteil. Insofern wäre hier die letzte Konsequenz der Nihilismus eines Nietzsche. Leider ist Oberrichter Cohen nicht deutlich, daß erst der Ungehorsam des Menschen gegenüber Gottes Ordnung zu diesen Zuständen geführt haben, denn der Mensch ohne eine Verantwortung gegenüber dem Schöpfer artet zur Bestie aus. Demzufolge lehnt Oberrichter Cohen auch jegliche Einmischung der rabbinischen Organe in die staatliche Gesetzgebung und in familiäre Angelegenheiten des Individuums ab. Nach seiner Maxime bestimmt das persönliche Gewissen unter der staatlichen Gesetzgebung das Zusammenleben der Menschen - was darüber ist, sei von Übel und schränke die persönlichen Freiheiten ein. Die Reaktionen aus dem Fernsehpublikum blieben nicht aus. Sein Telefon stand nicht mehr still. Anonyme Anrufer bezeichneten ihn, den bekennenden Atheisten, als „verabscheuungswürdiges Geschöpf - möge sein Name ausgelöscht sein“. Andere Anrufer drohten ihn zu töten.

Allerdings möchte Oberrichter Cohen nicht gelten lassen, als „Atheist“ betrachtet zu werden. Er versichert, auf jeden Menschen eifersüchtig zu sein, der noch vorbehaltlos an einen gütigen und gnädigen Gott glauben kann, dessen Welt des Heils also noch in Ordnung ist - ungeachtet all des Grauens, das sich in dieser Welt abgespielt hat. Nur für ihn sei diese „heile Welt“ zerbrochen. Damit will er jedoch niemandem in seiner Glaubensauffassung beleidigen oder gar den Namen Gottes in den Schmutz ziehen. Er bemüht sich, lieber zu den „Beleidigten“ als zu den „Beleidigern“ zu gehören. Nach Auffassung des Oberrichters sieht er in einer Radikalisierung fundamentalistischer jüdischer, sprich orthodoxer Kreise nach dem Vorbild Chomeinis im Iran eine Gefahr für den hohen Grad der Ethik in der jüdischen Tradition. Sie sind in Wahrheit jene, die die Sache Gottes an Seinem erwähltem Volke verraten und preisgeben. Für ihn sind alle Rabbis kleine Päpste und Götter, die nur ihren eigenen Vorteil und ihre eigene kleine Hausmacht im Auge haben; ähnlich, wie dies auch in anderen Ländern und Religionen der Fall sei.

In seinen Briefen an den Verfasser dieser Zeilen schreibt Oberrichter Cohen, daß er dem größten Teil unserer Ansichten zustimme und wünscht uns dabei gute Resultate. Er informierte uns sogar über Organisationen, die sich gleichfalls für die Gewissens- und Religionsfreiheit in Israel einsetzen. In seinem jüngsten Schreiben hingegen tritt der ganze Kampf zutage, der sein Inneres ausfüllt. Er schrieb uns u.a.:

„... Wie Sie wohl schon aus meiner Fernsehsendung werden entnommen haben, bin ich nicht mehr imstande, an Gott, seine Propheten und seinen Messias zu glauben: daher sind mir Ihre Ideologien und Bestrebungen völlig fremd und unzugänglich. Aber ich habe mein Leben lang dafür gekämpft, daß jedem Bürger Israels sein Recht gewährleistet ist, seinen Glauben und seine Überzeugungen in seiner eigenen Art zum

freien Ausdruck zu bringen - und die vielen Bände höchstrichterlicher Rechtssprechung sind voll meiner Entscheidungen zu dieser und ähnlichen menschenrechtlichen Fragen. Daß die Intoleranz, Engstirnigkeit und Fanatik hier - wie fast überall auf der Welt - so zugenommen haben, daß der Eindruck entstehen mag, als sei von der Gewissens- und Religionsfreiheit nichts mehr übrig geblieben, ist ein Phänomen, mit dem wir uns nicht abfinden dürfen. Sie haben ganz recht, wenn Sie schreiben - was ich oft schon öffentlich gesagt habe - daß wir hier in Israel uns ganz besonders davor hüten müssen, faschistische Einstellungen und Maßnahmen zu dulden, deren Opfer wir in den Händen der Nazis waren. Indessen aber bin ich alt und krank, und die Ärzte verbieten mir jede Art Aufregung - und wirklich habe ich mit meinen unheilbar verwundeten Herzen einen schweren Preis bezahlt...

Prof. R.J. Zwi Werblowsky, Mitglied der Knesset, meint in einem Brief an unsere Gemeinschaft:

„... Es ist augenscheinlich, daß die fundamentalen Prinzipien unserer Gesellschaft jeden Glauben respektieren, insbesondere den Glauben an die Erneuerung von Israels Unabhängigkeit und den „messianischen“ Auslegungen, die solch einen Glauben begleiten. Andererseits jedoch müssen wir das spezielle Feingefühl begreifen, das in unserer Gesellschaft hinsichtlich gewisser Themen entgegengebracht werden muß. Guter Wille und Ehrlichkeit konstituieren keinen Ersatz für Takt und Rücksichtnahme gegenüber den Gefühlen und den Glaubensauffassungen anderer Menschen. Natürlich muß jeder Gläubige an die Messianität „Jeschus“ (er benutzt nicht die richtige Bezeichnung „Jeschua“ = Heiland) zuallererst von der Tatsache ausgehen, daß nach Ansicht des historischen Volkes Israel dieser Name (gemeint ist der Jeschua, d.Verf.) nicht die Erfüllung der Hoffnung Israels und der Erlösung der Welt zum Ausdruck bringt, aber ein tiefes Trauma und eine negative

Gedankenverbindung für eine lange historische Wegstrecke hinterläßt. Es ist eine Tatsache, daß Sie gegenüber dieser Geschichte Vorbehalte anmelden und erwarten in dieser Meinung respektiert zu werden. Aber dies beeinträchtigt nicht die Wichtigkeit der Tatsache, daß Ihre Meinung nicht die Voreingenommenheit beseitigen kann, die sich im Bewußtsein des jüdischen Volkes seit annähernd zwei-tausend Jahren entwickelt hat .

Frl. Tal S. aus Ramat-Gan:

Ich danke Ihnen für Ihre Unterlagen, die Sie mir auf meinen Wunsch hin zugesandt haben. Ihre Ansichten sind artverwandt mit den meinen. Vielleicht kann ich Ihnen dies auf einfache Weise erläutern: die Juden, das erwählte Volk, das Volk, das für das Heil der ganzen Welt verantwortlich ist, denkt nicht daran, dieses Werk in diesem Sinne zu verrichten. Während unserer ganzen Geschichte (ich akzeptiere die Thora) haben wir alle unsere Energie in falscher Weise eingesetzt, wir ignorierten das Zeichen Gottes, wir erkennen nicht einmal den Messias selbst.

Anstatt auf die Frohe Botschaft zu hören und uns darin als eine Seele zu vereinigen, verfolgt ein jeglicher materielle Interessen. Dies trifft hingegen auch auf die Christen zu, die das Evangelium erhalten haben und auch annahmen. Sie haben den geheiligten Messias in beschämender Weise mißbraucht. Aber dies bezieht sich viel mehr auf die Juden, die „ein Licht den Heiden“? sein sollen!

Die Aufsplitterungen und der Haß, der unter dem erwählten Volk herrscht, verursachen Unruhen und Kriege in der ganzen Welt. Die Frage lautet: wie kann das Licht in die Herzen gebracht werden, die so verdunkelt sind?“

Joseph G. ,Rehovot:

„Ich interessiere mich sehr für Ihren Aufruf in der Presse. Es besteht in meinem Herzen keinerlei Zweifel darüber, daß Ihre Ziele erhaben sind in einer unvergleichlichen Weise zum Trost, zur Einheit und zur Rettung der Berufung des Volkes, das in Zion und im Ausland lebt.

Ich bedauere nur festzustellen, daß Appelle dieser Art nicht in die Mentalität eines Großteils unseres Volkes eindringen, das die wirkliche Natur seines von der Bibel her geformten Charakters, in dem das Fundament der Existenz Israels und der ganzen Welt begründet liegt, vergessen hat. Das Volk hat die Tendenz, in anderen Nationen zu assimilieren und verliert demzufolge die Werte und Wahrheiten, die ihm seine Geschichte vorschreiben. Dies ist ein unverzeihlicher Verlust!

Wenn ich nicht irre, gründet Ihr „Institut“ auf den Glauben der Religion Israels und dessen Werte, weil von dort aus Ihr Appell an unser Volk herkommt. Ich selbst bin ein weltlich eingestellter Mensch, aber der über ein Nationalgefühl verfügt, das sich mehr und mehr entwickelt. Dies ist auch ein Grund, warum ich mich an Sie gewandt habe .

Mosche Ben-D., Aschdod:

„Ja, es ist wahr, Ihr Aufruf hat mich betroffen gemacht und ich sage Ihnen: seien Sie stark und mutig in allen Ihren Unternehmungen; setzen Sie Ihre Aktion zu diesem hohen Ziele fort, denn es ist unser Leben selbst...“

Hananel K., Moschav Keshet:

„Ich identifiziere mich mit Ihrem Appell zur Verbesserung unseres Volkes durch eine geistige Stärkung...

Sara und Menasche M., Tel-

Aviv:

„Bitte lassen Sie uns Ihre Hilfe zuteil werden, um Ihr geheiligtes Ziel zu verwirklichen...“

Nechemia Ben J., Kfar Yona:

„Ich habe mich über Ihren Aufruf herzlich gefreut und bitte Sie daher um weiteres Informationsmaterial, um all das zu konsolidieren und zu stärken, was bereits in mir angelegt ist. Alles, was Sie geschrieben haben, entspricht meinen Überzeugungen, weil sämtliche Krisen darin beruhen, daß uns das Wesentliche in unserem Leben fehlt und wir alle zweitrangigen Dingen nachlaufen.

Bitte helfen Sie mir beim Verständnis Ihres Materials, das imperativ und auch heilig ist. Ich hoffe, daß mir der Herr zuhulfe kommt... Bitte teilen Sie mir Ihre Telephon-Nr. mit oder Ihre Anschrift, damit wir in persönlichen Kontakt treten können...“

Sie werden gewiß Verständnis dafür haben, wenn wir hier nicht alle Voten wiedergeben können, die uns aus dem Volke Israel zugehen. Aber an diesen Beispielen können Sie unschwer entnehmen, wie doch der Herr die Herzen Seines Volkes rührt, aber wir natürlich auch mit den Widerständen seitens des religiösen Establishments und natürlich der Macht der Finsternis rechnen müssen. Es geht ja bei allem um Ewigkeitswerte und Menschenseelen - und bei einer solchen Zielsetzung dürfte kein Einsatz und keine Mühe zu groß sein. Nur in diesem Geist bereiten wir die Herzen unseres Volkes zum Empfang des Heilands der Welt, Jeschua Hamaschiach, bis das Volk Israel aus der tiefen Erkenntnis heraus bekennen wird: „Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. O Herr, Hosiana, laß' wohl gelingen! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ (Psalm 118,24-26).

* * *